



**AWO**

# KONKRET

Arbeiterwohlfahrt  
Kreisverband Chemnitz  
und Umgebung e.V.

Das Magazin für Partner, Freunde und Mitglieder der AWO  
**AUSGABE 34 · MÄRZ 2016**

## **DIE THEMEN DIESER AUSGABE**

Chemnitzer Friedenstag

Sprache als Schlüssel zur Welt

Chemnitzer Seite: Karl Schmidt-Rottluff



# MOBILITÄTSHILFEN FÜR DEN ALLTAG



Grenzen zu überwinden, ist unser Ansporn!

Mobilität bedeutet Unabhängigkeit und somit Lebensqualität. Zur Unterstützung der Mobilität älterer und gehbehinderter Menschen gibt es je nach Schwere der Einschränkung eine große Auswahl an Mobilitätshilfen für den Alltag, die den Betroffenen selbständiges und sicheres Gehen ermöglichen. Dabei stehen vor allem Sicherheit und Sturzprävention im Vordergrund.



**219,00 €**  
(bei Abholung)



**249,00 €**  
(bei Abholung)

## Rollator „vital“ von RUSSKA

Dieser Rollator ist der elegante Begleiter auf allen Wegen, zum Einkaufen oder auf Reisen. Der Aluminiumrahmen ermöglicht bei hoher Stabilität ein besonders leichtes Eigengewicht. Schmal zusammen gefaltet lässt sich der Rollator vital platz sparend überall verstauen.

**Farben:** eisblau, grau, mokka  
**Aktuelle Saisonfarbe:** weinrot

### Sie finden uns in Chemnitz

**Flemmingstraße 2**, 09116 Chemnitz · **Goethestraße 5a**, 09119 Chemnitz · **Josephinenstraße 1**, 09113 Chemnitz  
**Markersdorfer Straße 124**, 09122 Chemnitz · **An der Markthalle 1**, 09111 Chemnitz · **Unritzstraße 21c**, 09117 Chemnitz · **Yorckstraße 35**, 09130 Chemnitz

## Rollator „Troja“ von TOPRO

Für viele zufriedene Nutzer ist der Rollator TOPRO Troja Classic ihr „Mercedes“. Der treue Begleiter, der Sicherheit und Komfort im Alltag gewährleistet. Das Design und die Funktionalität des TOPRO Troja hat mittlerweile eine ganze Rollatorenklasse geprägt. Häufig kopiert, aber nicht erreicht, so ist das Fazit, das viele Fachleute und die Medien über unseren Klassiker ziehen und durch zahlreiche renommierte Auszeichnungen.

Weitere Filialen finden Sie unter [www.reha-aktiv-chemnitz.de](http://www.reha-aktiv-chemnitz.de).  
Besuchen Sie uns in unserem Sanitätshaus.  
Wir freuen uns auf Ihr Kommen und beraten Sie gern.

# COUPON\*

Den Sonderpreis erhalten Sie mit Vorlage dieses Gutscheines bis zum 30.04.2016 in allen Filialen der Reha-aktiv GmbH.



# INHALT

Das erwartet Sie in dieser Ausgabe

Inhaltsverzeichnis	3
Impressum	
Hand aufs Herz	4
Splitter	5
Chemnitzer Friedenstag	6/7
Ankündigung: 11. AWO-Wandertag	8
AWO Gesicht: Daniela Vieweg	9
Sprache als Schlüssel zur Welt	10
Interkultureller Spielenachmittag	11
Kurse für pflegende Angehörige	12
Fachkräfteforum Kindeswohlgefährdung	13
AWO Partner: Securitas	14/15
Ehrensache	16
AWO Themenjahr	17
Internationaler Tag gegen Rassismus – Tag der Begegnung	18
Kindermund	19
Vorgestellt: Wohngruppe Bernsdorfer Hang	20/21
Chemnitzer Seite: Karl Schmidt-Rottluff	22/23
Neues vom Kinder- und Familienzentrum	24/25
Vorgestellt: Baulinchen e.V.	26/27
Generationentreff im Betreuten Wohnen „Kaßberghöhe“	27
Ratgeber: Gesund mit Herz	28
Rätsel	30

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband  
Chemnitz u. Umgebung e.V.  
Clara-Zetkin-Straße 1  
09111 Chemnitz  
Telefon: 0371 6956-100  
Internet: [www.awo-chemnitz.de](http://www.awo-chemnitz.de)

### Redaktion

Tanja Boutschek  
E-Mail: [tanja.boutschek@awo-chemnitz.de](mailto:tanja.boutschek@awo-chemnitz.de)

### Fotos

AWO

### Konzept, Gestaltung und Anzeigenverwaltung

amigo Werbeagentur  
Schloßstr. 6  
09111 Chemnitz  
Telefon: 0371 512156  
E-Mail: [info@amigo-werbung.de](mailto:info@amigo-werbung.de)  
Internet: [amigo-werbung.de](http://amigo-werbung.de)

### Redaktionsschluss

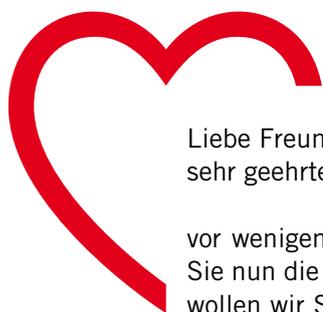
21.03.2016

### Auflage

1.300 Exemplare



Die Leser werden gebeten, der Redaktion Themenwünsche, Meinungen und Kritik zu übermitteln. Zu den Themen in der Zeitschrift AWO KONKRET gibt es über die Redaktionsadresse nähere Auskünfte.



Liebe Freundinnen und Freunde,  
sehr geehrte Damen und Herren,

vor wenigen Tagen hat der kalendarische Frühling begonnen und passend dazu halten Sie nun die Frühjahrsausgabe unserer AWO konkret in den Händen. Auch in diesem Jahr wollen wir Sie mit unserem Magazin über unsere Arbeit und neue Projekte informieren. So startete beispielsweise zum Jahresanfang das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Das besondere an diesem Projekt ist die überregionale Zusammenarbeit von insgesamt 15 Kindertageseinrichtungen, davon vier aus unserem Kreisverband. Bereits im vergangenen Dezember hat eine erste Wohngruppe für minderjährige Flüchtlinge ihre Arbeit aufgenommen. Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, werden wir die neue Einrichtung in diesem Heft vorstellen.

Traditionell findet im ersten Halbjahr unser AWO-Wandertag statt. 2016 laden wir Sie am 21. Mai ein, mit uns so manchen Ritter und Überflieger zu entdecken. Auf Seite 8 finden Sie alle Informationen zu Strecke und Anmeldung. Der Wandertag ist allerdings nur ein kleiner Teil unseres „AWO-Lebens“. Besonders im Frühjahr und Sommer finden zahlreiche Feste und Veranstaltungen statt, ist immer etwas los in einer unserer über 50 Einrichtungen in Chemnitz und Oelsnitz im Erzgebirge. Eine kleine Auswahl finden Sie in der Rubrik „Splitter“.

Liebe Leserinnen und Leser,

wir werden nicht müde, unsere unverrückbaren Werte zu betonen: Freiheit, Gleichheit, Solidarität und Toleranz. Dazu stehen wir und beteiligen uns jährlich am Chemnitzer Friedenstag und dem Internationalen Gedenktag gegen Rassismus. In einer offenbar kälter werdenden Gesellschaft ist es umso wichtiger, Herz und Gesicht zu zeigen!

Wir wünschen Ihnen einen sonnigen und bunten Frühling.

Dr. Thomas Schuler  
Vorstandsvorsitzender

Jürgen Tautz  
Geschäftsführer

## PROJEKTFÖRDERUNG IN DER SPFH

Gefördert durch die

# AKTION MENSCH

Dank der Förderung durch die Aktion Mensch ist es unserer Sozialpädagogischen Familienhilfe möglich, in diesem Jahr ein besonderes Projekt durchzuführen. Zielgruppe sind Familien aus sozial schwachen Verhältnissen mit unterschiedlichen Problemlagen, z. B. Eltern und Kinder mit Behinderung (geistig, seelisch und körperlich), verhaltensauffällige Kinder, psychisch erkrankte Eltern, alleinerziehende Mütter/Väter, kinderreiche Familien etc.

Im Rahmen der wöchentlich stattfindenden Eltern-Kind-Gruppe hält das Projekt verschiedene Angebote aus den Bereichen Erlebnispädagogik, Kreatives Gestalten, Kochen & Backen sowie Präventionsarbeit und Gesundheitsvorsorge bereit. Höhepunkt soll der Besuch im Leipziger Zoo am 23. April 2016 sein. Ziele des Projekts sind u. a. die Anleitung zu einer sinnstiftenden Freizeitgestaltung innerhalb der Familie sowie eine Stärkung der sozialen Kompetenzen (Kommunikationsfähigkeit, Kooperation). Außerdem geht es um den Aufbau sozialer Kontakte und die Bildung zu erziehungsrelevanten Themen, um nur einige Beispiele zu nennen.

---

### SPENDENÜBERGABE IM CLEARINGHAUS



■ v.l.n.r. Mohammad, Susanne Würz (Leiterin Clearinghaus), Allije, Kay Herrmann (Fachbereichsleiterin Kinder, Jugend und Familie), Conny Neubauer (Regionaldirektion Sachsen).

Am 18. März wurde unserer Unterkunft für minderjährige Flüchtlinge eine „sportliche“ Spende überreicht. Die aunity systems GmbH und die Regionaldirektion Sachsen spendeten verschiedene Sportgeräte bzw. das dazugehörige Zubehör. So stehen nun zwei Hantelbänke und ein Crosstrainer im Sportraum sowie eine Tischtennisplatte. Als kleine Zugabe brachten Conny Neubauer (stellvertretende Bezirksgleichstellungsbeauftragte) und Lydia Hohmann von der Regionaldirektion außerdem verschiedene Bälle und Federballschläger mit.

## EIN AUSFLUG INS VARIÉTÉ



Am 26. Januar 2016 haben sich 14 Heimbewohner und zwei Begleiter vom AWO-Seniorenpflegeheim „Willy-Brandt-Haus“ interessiert und gespannt zugleich auf den Weg in das Betreute Wohnen „Albert Schweitzer“ aufgemacht. Sie haben aus mehreren Zeitungen und Gesprächen erfahren, dass dort ein Seniorenvarieté reihenweise Menschen begeistert.

Unsere Heimbewohner und zahlreiche weitere Gäste erlebten eine heitere Stunde mit einem bunten Programm. Nach der dritten Zugabe und reichlich Applaus, verabschiedete sich das wohl älteste Varieté der Welt. Freudig vergnügt haben unsere Heimbewohner anschließend die Heimreise angetreten.

**Redaktion:** Candy Richter

---

### MITGLIEDERFESTE

In diesem Jahr organisieren wir die Geburtstagsfeiern für AWO-Mitglieder ab 60 Jahre neu. Statt wie bisher quartalsweise in unsere Begegnungsstätte „mobil“ einzuladen, wird es 2016 zwei Feste geben, zu denen alle ü60-Mitglieder eingeladen sind: ein Sommerfest sowie eine Jahresabschlussfeier. Über die Termine und die Anmeldung dafür werden Sie wie gewohnt schriftlich per Brief informiert.

### TERMINE & JUBILÄEN IM FRÜHJAHR/SOMMER 2016

21. Mai	11. AWO-Wandertag
26. Mai – 4. Juni	60 Jahre Kindergarten Mittelbach
28. Mai	Ikarus-Fest (Stadtteilfest Kappel-Helbersdorf)
28. Mai	40 Jahre Kita Tausendfüßler
13. – 17. Juni	25 Jahre Begegnungsstätte „mobil“
17. Juni	60 Jahre Hort Grüna
23. Juni	Stadtteilfest Reitbahnviertel
29. Juni	Interkulturelles Sommerfest im Haus der Begegnung (Max-Müller-Str.)
2. Juli	20 Jahre Seniorenpflegeheim „Marie-Juchacz-Haus“

Eine Übersicht mit weiteren Terminen finden Sie ab April auf unserer Homepage → [www.awo-chemnitz.de](http://www.awo-chemnitz.de) im Bereich „Neuigkeiten“.

# FÜR EIN FRIEDLICHES MITEINANDER, GEGEN HASS UND HETZE

UNSERE STADT ZEIGT GESICHT BEIM CHEMNITZER FRIEDENSTAG



Spätestens am 5. März erwacht Chemnitz jedes Jahr aus dem Winterschlaf, wenn es gilt, den Friedenstag würdig, kreativ und vielfältig zu begehen. Dieses Jahr waren es gleich zwei Tage, die die Stadt belebten: Am 5. März lockten ab Mittag mehrere Veranstaltungen zahlreiche Chemnitzerinnen, Chemnitzer und erfreulicherweise auch viele neue Mitbürger ins Stadtzentrum. Am 6. März zeigten etwa 500 Menschen Gesicht gegen Rechts, indem sie sich friedlich, aber bunt und laut sowie mit kreativen Meinungsäußerungen dem Trauermarsch der Jungen Nationalen entgegenstellten.



■ Wie schon in den vergangenen Jahren gab es auf dem Neumarkt einen AWO-Teestand.  
Bild oben: Erstaunlich viele ausländische Familien waren in die Chemnitzer Innenstadt gekommen, um den Friedenstag gemeinsam mit den Chemnitzern zu begehen.

„Krieg trifft immer, zu jeder Zeit und überall auf der Welt vor allem Frauen, Kinder – einfache Leute. Heute denken wir an den Frieden, hoffen auf den Frieden für die Völker der Welt und widmen uns in Chemnitz dieser wichtigsten Mission. Der 5. März ist dafür der richtige Tag“, so Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig am Morgen zur Kranzniederlegung am Mahnmal für die Bombenopfer des 5. März 1945 auf dem Städtischen Friedhof. Dort hatten rund 200 Menschen der Opfer der Bombennacht vor 71 Jahren gedacht.

Die traditionellen Friedenswege führten nach Andachten in vier Chemnitzer Kirchen auf verschiedenen Routen zur zentralen Veranstaltung auf dem

Neumarkt. Sie wurde unter dem Titel „Gemeinsam – in fremder Heimat“ in diesem Jahr von der Städtischen Musikschule unter der Leitung von Nancy Gibson gestaltet. Verschiedene Chöre, darunter der Sehbehindertenchor „Kaleidoskop“ und der Gebärdenchor „Monael and Friends“ interpretierten auf außerordentlich berührende Weise John Lennons „Imagine“ in zahlreichen Sprachen.

Auch in diesem Jahr hatte das Kunstprojekt „Aktion C“ Plakate für das Rathaus und die Galerie Roter Turm gestaltet, in diesem Jahr erstmals unterstützt von jugendlichen Flüchtlingen. Zudem gab es verschiedene Kunstprojekte zu sehen: Holzwände und Holzplastiken sowie Plakate mit

Ergebnissen aus Graffiti-Workshops. Im traditionellen Friedenskreuz auf dem Neumarkt bat der Bürgerverein „FUER Chemnitz“ Bürgerinnen und Bürger um ihre Friedenswünsche. Schüler des André-Gymnasiums interpretierten im Foyer des Rathauses unter dem Titel „Fremd im eigenen Land“ unter Begleitung der „Streichhölzer“ und des Kinderorchesters der Musikschule Friedenstexte.

Auf dem Neumarkt setzte sich ein Theaterprojekt mit afghanischen Jugendlichen und der Montessorischule mit Vorurteilen und Klischees von Einheimischen und Zugereisten auseinander. Abschließend artikulierten die ausländischen und einheimischen Jugendlichen ihre Wünsche und Sehnsüchte, die sich kaum voneinander unterschieden.

Großes Interesse vor allem bei jungen Leuten fanden auch die Veranstaltungen des Bündnisses Chemnitz Nazifrei: Der Täterspuren-Rundgang, der unter dem Motto „Kunst-Kultur-Propaganda“ an Tatorte und Täter nationalsozialistischer Verbrechen erinnerte, und die Kundgebung am Karl-Marx-Monument am Nachmittag mit Bands und Redebeiträgen.

Der Chemnitzer Friedenstag endete am Abend nach einer Kundgebung auf dem Neumarkt mit einem Friedensgottesdienst in der St. Jakobi-Kirche und dem traditionellen Gedenkgeläut der Chemnitzer Kirchen.

Redaktion: AWO konkret



■ Auch in diesem Jahr schmückten von Schülern gestaltete Banner und Plakate die Innenstadt.



■ Friedentexte, gesprochen von Schülern des André-Gymnasiums in Begleitung der „StreichHölzer“ und dem Kinderorchester der Städtischen Musikschule wurden im Foyer des Rathauses präsentiert.



■ Verschiedene Chöre, darunter der Sehbehindertenchor „Kaleidoskop“ und der Gebärdenchor „Monael and Friends“ interpretierten auf außerordentlich berührende Weise John Lennons „Imagine“ in zahlreichen Sprachen.



■ Auf dem Neumarkt setzte sich ein Theaterprojekt mit afghanischen Jugendlichen und der Montessorischule mit Vorurteilen und Klischees von Einheimischen und Zugereisten auseinander.



■ In der Ausstellung „Asylum“ konnten sich Interessierte darüber informieren, wie Flüchtlinge leben müssen.



■ Bei einem Graffiti-Projekt auf dem Markt probierten sich auch die Kleinsten aus und gestalteten mit den Großen den Schriftzug „Asyl geht alle an“.



■ Der Stadthallenpark stand unter dem Motto „Frieden auf der ganzen Linie“. Dort gab es verschiedene Aktivitäten für Groß und Klein, u. a. eine Slackline und ein Stand des AWO Kreisverbandes mit Buttonmaschine, Kinderschminken und Torschießen.

# 11. AWO-WANDERUNG

VON RITTERN UND ÜBERFLIEGERN

Am 21.05. findet nun schon der elfte AWO-Wandertag statt.

Nachdem wir zuletzt auf den Pfaden des Kaßbergs unterwegs waren, laden wir dieses Jahr Partner, Mitglieder, Freunde, Mitarbeiter, sowie deren Angehörige ein, gemeinsam so manchen Ritter und Überflieger zu entdecken.



**TERMIN:** Samstag, 21. Mai 2016

**TREFFPUNKT:** 9.30 Uhr

Parkplatz Rabensteiner Viadukt  
Auto: vor Viadukt auf Grünaer Straße  
abbiegen

Bus: mit Linie 1 zur Endhaltestelle  
Schönau, anschließend umsteigen und  
mit der Linie 73 zur Endhaltestelle fahren

**ZIELANKUNFT:**  
nach 17.00 Uhr am Ausgangspunkt

**STARTGELD:** 5 Euro pro Person

**ANMELDEFRIST:** bis 13. Mai 2015

**KONTAKT:**

Karin Kranz  
Telefon: 0371 6956-181  
E-Mail: karin.kranz@awo-chemnitz.de

Treffpunkt ist ab 9.30 Uhr am Parkplatz des ehemaligen Bahnhofs beim Rabensteiner Viadukt (vor Viadukt links auf Grünaer Straße abbiegen, bzw. mit Linie 1 zur Endhaltestelle Schönau und anschließend mit der Linie 73 zur Endhaltestelle fahren). Gegen 10.00 Uhr startet die Wanderung in Richtung Burg Rabenstein. Um unseren Energiehaushalt nach der ca. 30 bis 45-minütigen Führung (je nach Teilnehmerzahl) aufzustocken, machen wir eine Mittagsrast an der

Gussgrundschanze. Hier stellt sich der ansässige Wintersportverein Grüna vor. Mit neuer Kraft spazieren wir zum 483m hohen Totenstein. Wer möchte kann hier an einer Turmbesteigung teilnehmen. Zum Abschluss unserer Reise wird der Hort, sowie anschließend die Kita in Grüna besichtigt (Forstraße 8). Diese befindet sich im ehemaligen Forsthaus, einst Wohnhaus des Luftschiffpioniers Georg Baumgarten. Gemeinsam lassen wir den Tag beim Grillen ausklingen.

Von hier aus kann man mit der Linie 41 zur Endhaltestelle Schönau fahren, um von dort aus mit der Linie 1 Richtung Stadt zu gelangen, oder mit uns die Rundwanderung bei unserem Ausgangspunkt in Rabenstein abschließen.

→ **Wir bitten um verbindliche Anmeldung bis 13. Mai 2016.**

**Redaktion:** Tobias Conrad

# AWO GESICHT: DANIELA VIEWEG



*Frau Vieweg, Sie sind seit 2012 Beisitzerin im Vorstand unseres Kreisverbandes. Wie kam es dazu?*

Dr. Schuler hat mich 2012 auf einer SPD-Veranstaltung angesprochen bzw. zuerst hat er meinen Mann gefragt, ob er Interesse an der Mitarbeit im AWO-Vorstand hat. Da ich seit 2010 ehrenamtlich im Kinder- und Jugendtelefon helfe, hat er die Frage sozusagen an mich weiter gereicht. Ich wusste zunächst nicht wirklich, was mich erwartet, aber ich habe mich schließlich im Herbst 2012 zur Wahl gestellt. Es ist spannend, in den monatlichen Vorstandssitzungen zu erfahren, was alles in der AWO passiert. Da die Treffen in verschiedenen Einrichtungen statt finden, lernt man Stück für Stück alles kennen, dass ist sehr schön.

*Was war ihre erste Begegnung mit der AWO Chemnitz?*

Ich habe 2010 die halbjährliche Ausbildung zur ehrenamtlichen Telefonberaterin mitgemacht und das war auch mein erster Kontakt zur AWO. Seit dem habe ich regelmäßig Dienste am Telefon übernommen. Aber ich muss zugeben, dass es im letzten halben Jahr eher sporadisch war, weil schlichtweg die Zeit fehlt. Ich bin außerdem Mitglied im Vorstand des Fördervereins der Stadtbibliothek und als Lesepatin

für Kinder im Einsatz. Zusätzlich besuche ich alle vier bis acht Wochen im Rahmen des Projektes „Lieferbote“ eine ältere Dame und bringe ihr Bücher aus der Bibliothek, weil sie selbst nicht mehr so mobil ist.

*Telefonberaterin für Jugendliche und Vorlesepatin für Kinder – das sind zwei sehr verschiedene Ehrenämter?*

Auf den ersten Blick ja, auf den zweiten lassen sich durchaus Gemeinsamkeiten finden. Wenn ich mit Jugendlichen telefoniere, die mir ihren Kummer erzählen – sei es Liebeskummer oder Probleme in der Schule – lernt man, sie zu verstehen. Ich stelle aber auch oft fest, dass viele es nicht gelernt haben, sich selbst zu beschäftigen oder gedanklich in fremde Welten abzuschweifen. Wenn ich den Kindern in der Stadtbibliothek oder in der Kindertagesstätte vorlese, passiert ähnliches: Ich merke, wo der Hase im Pfeffer liegt und das Bücher in den Elternhäusern oftmals nicht oder kaum präsent sind. Also versuche ich, den Kindern mit Hilfe der Bücher eine andere Welt zu zeigen, ihre Fantasie zu beflügeln. Von daher sehe ich zwischen den beiden Ehrenämtern durchaus Berührungspunkte.

*Sind Sie eine gebürtige Chemnitzerin?*

Nein. Ich komme ursprünglich aus Ohorn im Landkreis Bautzen.

*Wie hat es Sie nach Chemnitz verschlagen?*

Durch die Arbeit. Ich bin seit 1996 im Verlagswesen tätig und habe bis 2002 im Verlagshaus der DDV-Mediengruppe in Dresden gearbeitet. Mein Aufgabengebiet dort war die Sonderbeilagenabteilung. Im August 2002 kam dann die Elbe-Flut und das Verlagshaus ist mit der kompletten Technik mehr oder weniger abgesoffen. Danach stand die Frage im Raum, wie es weiter gehen soll. Nicht mal die Telefone funktionierten, weil auch die Telefonanlage vom Wasser zerstört worden war. Mit viel Organisation und Improvisation habe ich mir dann meine Sporen verdient und bin später im Jahr gefragt worden, ob ich die Regionalverlagsleitung der Morgenpost in Chemnitz übernehmen möchte. Also bin ich 2003 nach Chemnitz gezogen.

*Haben Sie sich schnell eingelebt?*

Obwohl ich keinerlei Bezugspunkte zu Chemnitz hatte und hier niemanden kannte, habe ich mich sehr schnell heimisch gefühlt. Ich wurde sofort aufgenommen. Allerdings habe ich mich am Anfang gefragt, ob die Menschen hier eine Fremdsprache sprechen, vor allem diejenigen aus dem Erzgebirge oder Vogtland. Ich habe teilweise meine eigenen Mitarbeiter nicht verstanden (lacht).

*Gibt es Pläne oder Träume für die Zukunft?*

Momentan möchte ich mit niemandem tauschen. Ich habe mittlerweile meine eigene Familie hier und natürlich meine Hobbys. Mein Traum ist es, einmal ein Büchercafé oder ein kreatives Haus zu eröffnen, mit spannenden Gesprächsrunden und dergleichen. Aber noch fehlt mir der Mut, alles hinter mir zu lassen und dem Traum nachzugehen.

*Herzlichen Dank für das Gespräch!*

**Redaktion:** AWO konkret

# BUNDESPROGRAMM SPRACH-KITAS

WEIL SPRACHE DER SCHLÜSSEL ZUR WELT IST



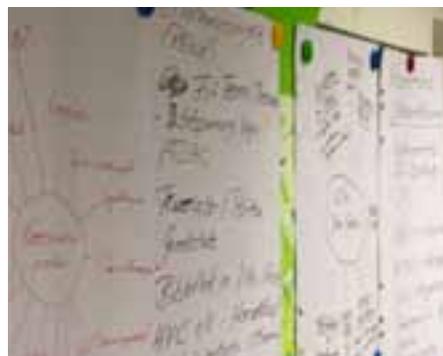
**DAS WORT  
„DAS WORT, SPRACH PAUL,  
IST EINE NUSS.  
EINE, DIE ICH KNACKEN MUSS.  
UND ER HAT DAS WORT GEKNACKT.  
UND DAS WORT HAT „KERN“ GESAGT.“**

PETER MAIWALD

Seit 01.01.2016 unterstützt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die qualitative Umsetzung der Verbesserung der sprachlichen Bildung in Kindertageseinrichtungen sowie die Qualität der Kindertagesbetreuung durch das Programm „Sprach-Kitas“. Im Fokus der Förderung stehen neben dem Themenschwerpunkt „Sprachliche Bildung“ die „Inklusive Pädagogik“ und die „Zusammenarbeit mit Familien“. Zielgruppe sind dabei alle Kinder in Kindertageseinrichtungen.

Die AWO Chemnitz nimmt mit den vier nachfolgenden Einrichtungen am Programm teil: Kinder- und Familienzentrum „Rappel-Zappel“; Kita „Wichelhaus“; Naturkinderhaus „Spatzen-nest“ und Kita „Rote Schule“. Für die ersten drei Einrichtungen ist das Programm eine Fortsetzung des Modellprogrammes „Sprache und Integration“. Zur fachlichen Realisierung des Programmes ist in den Einrichtungen jeweils eine projektgeförderte Zusatzkraft eingesetzt, deren Aufgabengebiet insbesondere die Beratung, Begleitung und fachliche Unterstützung des Kita-Teams umfasst.

Eine Neuerung des Projektes ist eine zusätzliche Fachberatung. Diese ist für einen Verbund von bis zu 15 Sprach-



■ In einem Arbeitstreffen im März fand eine erste Auseinandersetzung mit Schwerpunkten und Netzwerkpartnern statt.

Einrichtungen zuständig, wobei es sich hierbei um trägerübergreifende Einrichtungen handelt. Die Fachberatung wird für den zugehörigen Verbund durch die AWO Chemnitz gestellt. Die weiteren zugehörigen Einrichtungen reichen über den Erzgebirgskreis bis nach Johanngeorgenstadt (eine Übersicht aller zum Verbund gehörenden Einrichtungen finden Sie auf [→ www.awo-chemnitz.de](http://www.awo-chemnitz.de) [→ Kitas & Horte](#) [→ Sprachbildung](#)).

Aufgabe der Fachberatung ist die individuelle Begleitung und Unterstützung der Teams sowie die Weiterbildung der Tandems aus zusätzlichen Fachkräften und Kita-Leitungen. Im Vordergrund steht dabei immer die Integration des Programms in den laufenden Kita-Alltag und bereits bestehende Schwerpunkte, da die Umsetzung im Sinne der Nachhaltigkeit realisiert werden soll. Das heißt, dass alle geplanten Ziele und Strukturänderungen auch nach Ende des geförderten Programmes durch das Team ohne zusätzliche Fachkraft leistbar sein sollen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Organisation des Austausches der Fachkräfte untereinander. Dafür fand am 10. März ein erstes Netzwerktreffen im Kinder- und Familienzentrum „Rappel-Zappel“ (KiFaZ) statt. Inhalt der Veranstaltung war neben der Besichtigung der Einrichtung und dem Sammeln von „Blitzlichtern“ der Sprachbildung aus dem KiFaZ, auch der fachliche Input durch zwei Sprachfachkräfte zur Theorie und Praxis der Inklusion, sowie eine erste Auseinandersetzung mit Schwerpunkten und Netzwerkpartnern, welche im Programm aufgearbeitet werden sollen.



■ Anfang Februar fand ein erstes Kennenlernen aller am Verbund beteiligten Kindereinrichtungen statt.

Als Gast und Kooperationspartner der AWO Chemnitz konnte dafür Ramona Fenger aus der Stadtbibliothek gewonnen werden. Impulsgebend stellte sie den Teilnehmern neben den zahlreichen Angeboten für Kinder, Familien und Erziehern die Methode des BILDERBUCHKINOS vor. Hierbei wird mittels Beamer das Buch mit seinen Bildern großflächig an eine Wand projiziert, so dass alle Kinder diese sehen können. Das Bilderbuchkino ist durch den Wirkeffekt einer „Kinovorführung“ besonders eindrucksvoll und regt zum Fantasieren, Zuhören und Miterzählen an.

Das Netzwerktreffen soll den Sprachfachkräften künftig dazu dienen, sich einrichtungs- und trägerübergreifend auszutauschen, fachliche Inhalte vorzustellen und gemeinsam für die Einrichtungen und Träger zu erarbeiten, sowie Impulse durch verschiedene Netzwerkpartner für ihre Arbeit zu erhalten.

**Redaktion:** Christin Göckeritz



## INTERKULTURELLER SPIELE-NACHMITTAG

Wir sind der Überzeugung, Integration gelingt dann, wenn jeder nach seinen Möglichkeiten etwas dazu beiträgt. Gemeinsam mit Eltern organisierten wir als Team des Kindergartens „Pampel Muse“ deshalb im Januar einen ersten interkulturellen Spiele-Nachmittag.

Eltern und Kinder unserer Einrichtung sollten die Möglichkeit bekommen, in unserem Haus Flüchtlingsfamilien kennen zu lernen.

Natürlich war es uns wichtig, gut auf dieses erste Treffen vorbereitet zu sein. Im Morgenkreis fachsimpelten wir mit den Kindern, was wir über die Menschen wissen, die zu uns nach Deutschland kommen. Wir schauten Bücher über das Leben der Familien in anderen Ländern an und lasen daraus vor. Viele Gedanken machten

wir uns darüber, welche Spielsachen die Kinder mögen, was wir mit ihnen spielen können.

Es war ein entspannter, netter Nachmittag. Menschen sind nicht so verschieden, wie man es manchmal denkt. Verschieden schon, aber auch gleich. Begeistert spielten Omar aus Afghanistan und Alfred aus Chemnitz mit kleinen Autos und fügten Schienen zusammen, auf denen dann Holzeisenbahnen schnaufend fahren konnten. Eine kosovarische Frau erzählte stolz, ohne einen Übersetzer zu benötigen, dass sie ein in Deutschland geborenes zwei Monate altes Baby hat.

Jetzt wissen wir, wie es ist, Besucher aus anderen Ländern bei uns zu haben und überlegen, was wir das nächste Mal genauso oder auch anders ma-

chen. Im Übrigen verteidigen die Kinder aus anderen Ländern Spielsachen genau so energisch wie die deutschen und sprachliche Missverständnisse können mit verwunderten Nachfragen auch gestisch und im Holper-Englisch geklärt werden. Die Frau aus dem Kosovo sagte und gestikuliert: „I have two Babys!“ Wir: „Oh, twins?“. „No!“, wunderte sich die Frau und zeigte auf ihre beiden Kinder. Uns wurde klar, dass sie ein zweimonatiges Mädchen hat, aber ihr zweijähriger Sohn eben auch ihr „Baby“ ist.

**Redaktion:** Jeanette Bucher  
(Kita PampelMuse)



# KURSE FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Der Informations- und Beratungsbedarf der pflegenden Angehörigen ist enorm groß. Aus diesem Grund finden auch in diesem Jahr wieder Pflegekurse in den Räumen der Tagespflege Stollberger Straße 90 statt. Seit Oktober 2015 gibt es von den Pflegekassen neue Verträge zur Durchführung dieser Kurse. Hieraus ergeben sich vier neue Kursformen.



Bei weiteren Fragen stehen Ihnen unsere Mitarbeiter gern zu Verfügung.

**Kontakt:**  
**Simone Janich, Praxisanleiterin**  
**Tel.: 0371 6956-222**  
**simone.janich@awo-chemnitz.de**

**3** Der Pflegekurs PLUS „Demenz“ erstreckt sich über den gleichen zeitlichen Rahmen und informiert speziell zum Thema Demenz und Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen.

**4** Die vierte Kursform, der Pflegekurs- individuelle Schulungs- und Beratungsgespräche „zu Hause“ ist nur im Einzelfall und nach Entscheidung der Pflegekasse möglich und findet in der Häuslichkeit des Pflegebedürftigen statt. Der Inhalt und Umfang richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen und der häuslichen Situation.

*Wer finanziert diese Kurse?*

Die Finanzierung der Kurse erfolgt über die Pflegekassen (ausgenommen der Kosten für die Anfahrt zum Seminar).

*Wer kann an den Kursen teilnehmen?*

Grundsätzlich darf jeder pflegende Angehörige an einem Kurs teilnehmen. Vorher muss jedoch ein Antrag bei der zuständigen Pflegekasse gestellt werden. Die Kasse prüft dann die Notwendigkeit und teilt den nächstmöglichen Termin mit.

*Warum gibt es solche Kurse?*

Pflegekurse sollen den pflegenden Angehörigen helfen:

- Fragen rund um das Thema Pflege zu beantworten,
- Kenntnisse über Hilfsmittel und deren Einsatzmöglichkeiten erhalten,
- Versorgungsmöglichkeiten kennen zu lernen,
- Überforderung zu vermeiden/eigene Grenzen zu erkennen,
- sich mit „Gleichgesinnten“ auszutauschen,
- Zeit für sich selbst zu finden (ohne „schlechtes Gewissen“).

**Redaktion:** Simone Janich



**1** Der Basispflegekurs „Pflege in der Häuslichkeit“ hat einen zeitlichen Umfang von fünf Modulen á 90 min. (inkl. Pausenzeiten). In diesem Kurs erhalten die Teilnehmer Informationen u. a. zu gesetzlichen Regelungen und einen Überblick über regionale Unterstützungsangebote. Außerdem stehen die Fragen, was bedeutet Pflege in der Familie und wie kann der pflegende Angehörige sich selbst etwas Gutes tun im Fokus.

**2** Der Pflegekurs PLUS „Pflege in der Häuslichkeit“ hat einen zeitlichen Umfang von fünf bis max. acht Modulen á 90 min. (inkl. Pausenzeiten). Hier erhalten die Teilnehmer Informationen u. a. zu Pflege bei bettlägerigen und/oder bewegungseingeschränkten Menschen, Sturzprävention, Pflege bei Inkontinenz, Pflege bei speziellen Krankheitsbildern sowie Abschied und Trauer. Zudem gibt es viele praktische Übungen z. B. zu Transfers und Lagerungen und welche Hilfsmittel es gibt und wo man diese erhalten kann.

# DAS FACHKRÄFTEFORUM DER AWO CHEMNITZ

„Wie verhalte ich mich im Falle von Anhaltspunkten der Kindeswohlgefährdung?“  
 „Wem muss ich was melden, wenn es Auffälligkeiten im Umgang von Eltern mit ihrem Kind geht?“  
 „Wie gehe ich mit Eltern um, wenn ich sie mit Verletzungen ihres Kindes konfrontiere?“

Solche und ähnliche Aussagen kreisen bei vielen im Kopf, wenn ihnen im Arbeitsalltag körperliche Merkmale und/oder Abweichungen im kindlichen und/oder elterlichen Verhalten auffallen. Um den Fachkräften Sicherheit im Umgang mit Fällen von Kindeswohlgefährdung geben zu können und den Schutzauftrag nach §8a SGB VIII umzusetzen, gibt es in der AWO Chemnitz das FACHKRÄFTEFORUM. Die Mitglieder sind aus verschiedenen vereinsinternen Professionen: Erziehungsberatungsstelle, Kinder- und Jugendnotdienst, Sozialpädagogische Familienhilfe, Leitung aus Kindertageseinrichtungen, Familienbildung. Einmal im Monat treffen sich die Vertreter, davon aller zwei Monate in Einrichtungen vor Ort. Inhaltsschwerpunkt der Treffen ist die gemeinsame Bearbeitung von Fällen, welche die Kindeswohlgefährdung betreffen. Meist werden diese durch die Bezugserzieher oder eine Vertretung im Fachkräfteforum geschildert und mittels der Verfahrensanweisung aufgearbeitet.

Unterstützung erhält der Erzieher unter anderem in der Aufbereitung und Einschätzung des Falls, dem Vorbereiten von Elterngesprächen sowie der Darlegung von möglichen Unterstützungsmaßnahmen. Liegt eine meldepflichtige Kindeswohlgefährdung vor, wird auch diese gemeinsam erstellt. Weitere Inhalte des Fachkräfteforums sind die fortführende Begleitung der Fälle und der Erzieher, die Aktualisierung der Verfahrensanweisung Kindeswohlgefährdung und entsprechender Arbeitsanweisungen sowie dem professionsübergreifenden Austausch von Hilfe- und Unterstützungsmaßnahmen in Chemnitz.

Im Rahmen des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII haben die Vertreter des Fachkräfteforums die „Verfahrensanweisung Kindeswohlgefährdung“ erstellt.



Diese ist – orientiert am Ampelsystem – eine Leitlinie bei Anhaltspunkten für Kindeswohlgefährdung. Alle Leitungen von AWO Kindertagesstätten sind Ende 2014 durch die Mitglieder des Fachkräfteforums dazu geschult worden.

Seit 2016 gibt es eine ganztägige Fortbildung für alle AWO Erzieher der Kitas und Horte. Inhalte der Tagesveranstaltung sind:

1 Hervorstellen der Bedeutsamkeit der präventiven Beziehungspflege gegen-

über Eltern in der Einrichtung → Erziehungspartnerschaft

2 Sensibilisierung der Arbeit der Erzieher mit Kindern im Bereich Primärprävention → z. B. Was können Sie in Ihrer Arbeit alles tun, um ein Kind zu stärken?

3 Einblick in die Theorie: Gesetzlichkeit; Kindeswohl und Gefährdung

4 Angemessener Umgang mit Anhaltspunkten für Kindeswohlgefährdung im Arbeitsalltag inklusive der AWO internen Verfahrensanweisung.

Die Themenschwerpunkte richten sich nach dem dreitägigen Weiterbildungskonzept des Deutschen Kinderschutzbundes „Kinder in guten Händen“. Ziel ist es, für das Thema zu sensibilisieren und Handlungssicherheit mit der Verfahrensanweisung Kindeswohlgefährdung zu geben.

Redaktion: Christin Göckeritz

→ Weitere Informationen:  
[www.kinder-in-guten-haenden.de](http://www.kinder-in-guten-haenden.de)

Anzeige

**SSA – Sächsische Sozialakademie**  
gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

**Ausbildungsjahr 2016/2017**

<p><b>Berufsfachschule für Sozialwesen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Staatlich geprüfter Sozialassistent/in</li> <li>Zugangsvoraussetzung: Abitur</li> <li>Zugangsvoraussetzung: Realschulabschluss</li> </ul>	<p>1 Jahr Vollzeit 2 Jahre Vollzeit</p>	<p><b>Wieder in 2016:</b>  <i>„Heilpädagogische Zusatzqualifikation“</i>  <b>Anmeldung ab sofort!</b></p>
<p><b>Berufsfachschule für Pflegehilfen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Staatlich geprüfter Krankenpflegehelfer/in</li> <li>Zugangsvoraussetzung: Hauptschulabschluss</li> </ul>	<p>2 Jahre Vollzeit</p>	
<p><b>Fachschule für Sozialwesen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Staatlich anerkannter Heilpädagoge/in</li> <li>• Staatlich anerkannter Heilerziehungspfleger/in (in Beauftragung)</li> <li>• Staatlich anerkannter Erzieher/in</li> </ul>	<p>3 Jahre Teilzeit 3 Jahre Vollzeit* 3 Jahre Vollzeit* 4 Jahre Teilzeit</p>	

\* Integrierte Zusatzausbildung „Fachhochschulreife“ möglich

Helmholtzstraße 30, 09131 Chemnitz • Telefon/Fax: 0371 41(579) / 441773  
<http://www.sozialakademie-sachsen.de> • E-Mail: [info@sozialakademie-sachsen.de](mailto:info@sozialakademie-sachsen.de)

# AWO PARTNER: SECURITAS SICHERHEITSDIENSTE GMBH & CO. KG

**In dieser Ausgabe unseres Magazins stellen wir mit der Securitas Sicherheitsdienste GmbH & Co. KG einen relativ neuen Partner unseres Kreisverbandes vor. Seit November vergangenen Jahres betreut Securitas unsere Unterkunft für minderjährige Flüchtlinge (Clearinghaus), seit Dezember die Wohngruppe am Bernsdorfer Hang.**



■ Daniel Frank und Sebastian Seiring, zwei Securitas-Mitarbeiter, die regelmäßig im Clearinghaus eingesetzt sind.

Sicherheitsdienst? Bei diesem Wort fallen oft Klischees wie „Pfortner“ oder „Türsteher“. Dass die Arbeit eines Sicherheitsunternehmens weitaus vielfältiger ist, berichtet uns Torsten Rümmler, Securitas Bereichsleiter für das Gebiet Südwest-Sachsen und Ostthüringen. „Unsere Dienstleistungen umfassen spezialisierte Sicherheitsdienste, wie zum Beispiel Objektschutz, Personenkontrollen und Personenschutz, aber auch Gleisbausicherung, verschiedene Services bei Großveranstaltungen oder Videofernüberwachung. Wir bieten darüber hinaus Sicherheitsberatungen an, in denen wir gemeinsam mit Kunden Sicherheitskonzepte entwickeln.“ Einlassdienste beispielsweise vor Discotheken lehnt er jedoch ab: „Die Arbeit von sogenannten Türstehern ist eine Halbwelt mit obendrein sehr schlechtem Image. Da gibt es selten einen fachlichen Hintergrund.“ Als Sicherheitsmitarbeiter

genießt man keinerlei Sonderrechte wie etwa hoheitliche Befugnisse, darf eigentlich nicht einmal Personaldokumente kontrollieren. Es gilt jedoch das sogenannte „Jedermannsrecht“, d.h. eine Person darf bis zur Klärung des Sachverhaltes von einer anderen Person festgehalten werden.

Die geringste Qualifizierung, die für die Arbeit in der Sicherheitsbranche vorausgesetzt wird, ist eine 40-stündige Unterrichtungsschulung der Industrie- und Handelskammer. Darüber hinaus gibt es ein zwei- bis vier wöchiges Sachkundeseminar mit abschließender Prüfung. „Es besteht aber auch die Möglichkeit für zwei verschiedene Berufsabschlüsse“, erzählt Torsten Rümmler. „Die Ausbildung zur Servicekraft für Schutz und Sicherheit ist eher praktisch orientiert und dauert zwei Jahre, während die dreijährige Ausbildung zur Fachkraft für Schutz und

Sicherheit zusätzliche Themen wie beispielweise Preis-Kalkulationen und allgemeine Wirtschaftskunde umfasst. Damit ist später auch eine Tätigkeit in leitenden Funktionen möglich.“ Mittlerweile werden auch Studiengänge in der Sicherheitsbranche angeboten.

In den letzten ein bis zwei Jahren ist die Betreuung von Flüchtlingsunterkünften ein großer neuer Aufgabebereich geworden. „Um unsere Mitarbeiter zu sensibilisieren, wurde bei Securitas eine bundesweit einheitliche Schulung zur Interkulturellen Kompetenz (IKK) unserer Mitarbeiter/innen entwickelt. Darin geht es u. a. um den grundlegenden Umgang mit Personen anderer Nationalitäten, aber vor allem natürlich um wesentliche kulturelle Unterschiede. Das möglichst frühzeitige Erkennen möglicher Eskalationen wird genauso geschult wie der Umgang mit großen Familienverbänden fremder Nationen.“

Am Securitas-Standort in Chemnitz gibt es ca. 250 Mitarbeiter, in Gesamtdeutschland sind es über 20.000. Damit ist Securitas das größte Unternehmen unter den privaten Sicherheitsfirmen, weltweit betrachtet ist Securitas mit über 300.000 Beschäftigten in 53 Ländern das zweitgrößte Unternehmen der Branche. Die Altersstruktur ist sehr breit gefächert, reicht von 18 Jahren bis auch einmal knapp an die 70 Jahre bei einigen „altgedienten“ Aushilfskräften – je nach Aufgabengebiet – heran. „Die Objektbewachung ist durch die Arbeitszeiten eher nachteilig für ein „geordnetes“ Familienleben, da die Dienstzeiten häufig auf die Nachtstunden, die Wochenenden und die Feiertage fallen. „Wir verfolgen gemäß der „ethischen



Die Redaktion sprach mit Torsten Rümmler (Foto links), Bereichsleiter und Datenschutzbeauftragter der Securitas Sicherheitsdienste GmbH & Co. KG. Der gelernte Fachinformatiker für Systemintegration ist seit 1992 in der Sicherheitsbranche in verschiedenen Unternehmen tätig und seit 2006 bei Securitas zu Hause.

Werte der Securitas“ eine absolute Nulltoleranzpolitik gegenüber fremdenfeindlichen Äußerungen, verstehen uns dabei jedoch nicht als Gesinnungspolizei und können auch keinem Mitarbeiter/in hinter die Stirn schauen. Wir erwarten im Dienst jedoch ein absolut neutrales und korrektes Auftreten unserer Angestellten.

Alle Mitarbeiter/innen werden darüber hinaus durch das Ordnungsamt auf frühere strafrechtliche Vergehen überprüft und können als Ergebnis von der Behörde auch als unzuverlässig abgelehnt werden.“

Im Moment sind allein 70 bis 80 Sicherheitsmitarbeiter/innen mit der Betreuung von Flüchtlingsunterkünften eingesetzt. Die Einsatzkonzeption beruht in diesen Unterkünften auf drei „Säulen“: Erstens dem Brandschutz, zweitens dem Schutz des Objektes gegenüber Einwirkungen von außen auf das Objekt sowie drittens dem direkten Kontakt mit den Bewohnern der Unterkunft, damit Sauberkeit, Ordnung und Ruhezeiten etc. eingehalten werden. „Sie wissen beim Dienst in einer Flüchtlingsunterkunft nie, was passieren wird, egal ob innerhalb der Einrichtung, aus der Einrichtung heraus oder umgekehrt“, beschreibt der gelernte Fachinformatiker die Situation. „Bis vor einiger Zeit gab es in Chemnitz kaum Probleme mit Angriffen auf Flüchtlingsunterkünfte, jetzt treten auch solche Ereignisse auf. Ein Beispiel sind die Steinwürfe auf die provisorische Unterkunft im Haus des

Sports an der Reichenhainer Straße im Februar“, fährt er fort.

Für unseren Kreisverband betreut Securitas das Clearinghaus in der Ritterstraße 7 sowie eine Wohngruppe am Bernsdorfer Hang, beides Unterkünfte für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Seit Oktober 2014 zeichnet Securitas für die kommunalen Gemeinschaftsunterkünfte der Stadt Chemnitz verantwortlich. So lag es nahe, dass wir als AWO Chemnitz auf diese Erfahrungen zurückgreifen. „Minderjährige Flüchtlinge und deutsche Jugendliche unterscheiden sich in Ihren altersbedingten Verhaltensweisen nicht allzu wesentlich“, berichtet Torsten Rümmler. „Es ist bei den unbegleiteten minderjährigen Ausländern aber wichtig, auch Verständnis zu zeigen, schließlich haben einige von ihnen Dinge erlebt, die wir uns gar nicht vorstellen wollen. Auf der anderen Seite müssen aber auch klare Grenzen gezogen werden. Dabei ist es besonders wichtig, dass die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unserem Personal Hand in Hand arbeiten. Natürlich gehört es ebenso dazu, Probleme anzusprechen und sich auszutauschen, wenn etwas nicht funktioniert.“ Mindestens acht bis zehn Mitarbeiter von Securitas sind im Clearinghaus im Einsatz, jeweils zwei pro Schicht. Aufgabe des Sicherheitspersonals ist es auch, jeden Tag Meldungen über Vorkommnisse an die Auftraggeber zu machen, um

einen schnellen Informationsfluss zu gewährleisten.

„Bei allen Herausforderungen, die unsere Arbeit mit sich bringt, legen wir immer Wert darauf, dass unsere Dienstleistungsaufträge beherrschbar bleiben“, sagt der Bereichsleiter abschließend. „Was bringt es uns, wenn wir z. B. ausschließlich des Umsatzes wegen neue Aufträge annehmen würden, diese aber bspw. gar nicht mit qualifiziertem Personal bedienen können?“

**Redaktion:** AWO konkret



**Securitas Sicherheitsdienste  
GmbH & Co. KG**  
Reichenhainer Straße 34–36  
09126 Chemnitz  
[www.securitas.de](http://www.securitas.de)

# EHRENSACHE: JANA SIEBERT

SPORT FREI MIT PINKI!

**Zehn Bewohner des Betreuten Wohnens, ein Stuhlkreis und ein rosa Ball namens Pinki. Wenn das zusammen kommt, dann ist die Fitness- und Entspannungstrainerin Jana Siebert nicht weit. Jeden Mittwoch trifft sie sich in den Räumen der Wohnanlage „Albert Schweitzer“, um mit den 77- bis 93-Jährigen gemeinsam Sport zu treiben, zu entspannen aber auch um einfach zu quatschen, so die 37-Jährige.**

Die gelernte Bürokauffrau entschied sich vor sieben Jahren, ihren sicheren Job aufzugeben und etwas Neues zu wagen. Sie lernte Fitness- sowie Entspannungstrainerin und arbeitet nun freiberuflich. Diesen Schritt hat sie nie bereut, obwohl ihr viele davon abieten. „Ich stehe jetzt früh auf und freue mich auf den Tag. Das ist eine ganz anderes Lebensgefühl“, erklärt Jana Siebert. Für ein Ehrenamt entschied sie sich, da sie etwas machen wollte, wo Geld keine Rolle spielt. „So eine Arbeit macht den Kopf frei. Die Welt wäre eine besserer Ort, wenn jeder ein Ehrenamt ausführen würde.“ Sie bemängelt allerdings die vielen Einsparungen und wünscht sich, dass solche Stellen ohne die Arbeit von Ehrenamtlichen besetzt werden könnten.



Anzeige

**dbl steyer**  
Miettextilien

Unseren Service können Sie sehen.  
Ihr Team spürt ihn.

**Mietberufskleidung von DBL. Wir beschaffen, holen, bringen und pflegen Ihre Berufskleidung. Individuell, pünktlich und zuverlässig. Testen Sie unser Angebot. Rufen Sie an unter 03731/3977-0.**

Steyer Textilservice GmbH  
Gewerbepark „Schwarze Kiefern“ | 09633 Halbsbrücke  
info@dbl-steyer.de | www.dbl-steyer.de

Besonders überrascht war Frau Siebert von dem Engagement und Ehrgeiz der Teilnehmer, die trotz ihres hohen Alters mit Eifer bei der Sache sind. Getreu dem Motto: „Was die 93-Jährige kann, bekomme ich mit meinen 82 Jahren ja wohl auch hin.“ Bewegungsübungen zur Kräftigung der Muskulatur, Balanceübungen, Sitztanz, Koordinations-training, Entspannungsübungen aus den Techniken von Qi Gong, Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung, Traumreisen.

Und das alles hauptsächlich im Sitzen. Im Sommer gehen wir dann auch mal raus und üben auf Parkbänken. „Ich möchte den Älteren beweisen, dass man selbst im höheren Alter Sport treiben kann“, erklärt sie. Aber auch Gespräche und das Zusammenkommen sind ein wichtiger Bestandteil der einstündigen Runde.

Frau Siebert ist nicht nur für die Bewohner eine große Bereicherung. „Wenn ich noch Zeit habe, helfe ich als gelernte Bürokauffrau gern mit im Büro“ – sehr zur Freude von Sozialbetreuerin Ines Steiner.

Redaktion: Tobias Conrad

## DAS AWO-THEMENJAHR 2016 – „FÜR MENSCHEN NACH DER FLUCHT. GEMEINSAM IN WÜRDE LEBEN.“

Aus ihrer Geschichte und ihrem Selbstverständnis organisiert die AWO unter dem Motto: „Für Menschen nach der Flucht. Gemeinsam in Würde leben.“ ein Themenjahr. Es spiegelt die Werte und Grundsätze der AWO wider; es berichtet über die haupt- und ehrenamtliche Integrationsarbeit der AWO. Die konkrete Umsetzung findet das Themenjahr in vier einzelnen Elementen: AWO gegen Rassismus – AWO für Vielfalt, Die AWO Aktionswoche 2016, eine Patenschaftskampagne und AWO aktiv vor Ort.



**FÜR MENSCHEN NACH DER FLUCHT**  
*Miteinander in Würde leben.*

Zentrale Plattform für alle Elemente des Themenjahres ist die Internetseite  
→ [www.kampagnen.awo.org](http://www.kampagnen.awo.org).

### --- DIE AWO AKTIONSWOCHEN 2016



Vom 11. bis 19. Juni 2016 findet die zweite bundesweite AWO-Aktionswoche unter dem Motto „Echtes Engagement. Echte Vielfalt. Echt AWO.“ Statt. Wie schon im vergangenen Jahr wollen wir in dieser Woche zeigen,

wie vielfältig unsere Arbeit ist. Von der Kita bis zum Seniorenheim öffnen Einrichtungen ihre Türen und halten Angebote bereit. Auch unser AWO Kreisverband beteiligt sich mit verschiedenen Veranstaltungen, so wird beispielsweise unsere Begegnungsstätte „mobil“ in diesem Zeitraum ihr 25-jähriges Bestehen feiern. Von Montag, dem 13. Juni bis Freitag, dem 17. Juni steht jeder Tag unter einem bestimmten Thema: u. a. am 13. Juni: „So läuft's bei uns ...“ – Eröffnung einer Fotoausstellung zu 25 Jahre Begegnungsstätte, gefolgt von einem Tag der Musik am 14. Juni.

### Weitere Veranstaltungen in dieser Woche:

- 15. Juni:** Dankeschönveranstaltung für die Ehrenamtlichen unseres Kreisverbandes (auf Einladung)
- 17. Juni:** Sommerfest in unserem Kinder- und Familienzentrum „Rappel-Zappel“
- 17. Juni:** 60 Jahre Hort Grüna

Alle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie ab Mai auf unserer Homepage → [www.awo-chemnitz.de](http://www.awo-chemnitz.de).  
Bundesweite Veranstaltungen:  
→ [www.echt-awo.org](http://www.echt-awo.org)

### --- ZWEITER EHRENAMTSSTAMMTISCH



Nicht vergessen, am 29. April 2016 findet unser zweiter Stammtisch für Ehrenamtliche statt. Wir treffen uns um 14.30 Uhr in unserer Begegnungsstätte „mobil“, Leipziger Straße 167. Neben einem gemütlichen Kaffeetrinken wird es auf Wunsch einiger Teilnehmer vom ersten Stammtisch einen Infoteil zum Pflegestärkungsgesetz geben.

Für eine bessere Planung bitten wir um Anmeldung bis zum 18. April, entweder über die jeweilige Einrichtung oder persönlich unter Telefon-Nr.  
→ **0371 6956-111** bzw. per E-Mail:  
→ [tanja.boutschek@awo-chemnitz.de](mailto:tanja.boutschek@awo-chemnitz.de).

### --- FORUM EHRENAMT: WEITERBILDUNG FÜR EHRENAMTLICH AKTIVE

Seit März 2015 bietet die Bürgerstiftung Chemnitz in Kooperation mit der Volkshochschule ca. einmal im Monat eine kostenfreie bzw. kostengünstige Weiterbildungs- bzw. Informationsveranstaltung für Ehrenamtliche in Chemnitz an. Die Anmeldung läuft über die Volkshochschule.

### Die nächsten Termine sind: 10.05.2016

„Konflikte erkennen und gestalten“  
Referentin: Andrea Scholz  
Wo Menschen aufeinandertreffen, kann es auch zu Konflikten kommen. Ein Konflikt als vorübergehende Kommunikationsblockade darf nicht übergangen werden, denn dadurch wird er verschärft. Aber wie können verfahrenere Situationen wieder zu produktiver Arbeit umgewandelt werden? Ein Konfliktmanagement hilft Ihnen, potentielle Konfliktsituationen zu erkennen und zu bearbeiten.

**18.45–21.00 Uhr**  
**Volkshochschule, Raum 4.59**

### 31.05.2016

„Führen von Gruppengesprächen“  
Referentin: Andrea Scholz  
Gruppengespräche in der Freiwilligenarbeit sind alltägliche Praxis und ein wesentlicher Bestandteil in der Organisation des Ehrenamtes. Gut strukturierte Gespräche befördern die effektive Arbeit und vermeiden Reibungsverluste. Wie können Gruppengespräche aufgebaut werden? Wie gestaltet sich eine gute Moderation? Welche Phasen des Gruppengesprächs sind zu berücksichtigen?

**18.45–21.00 Uhr**  
**Volkshochschule, Raum 4.59**

# INTERNATIONALER TAG GEGEN RASSISMUS – TAG DER BEGEGNUNG

Seit 1. Februar 2016 wohnen rund 50 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Clearinghaus in der Ritterstraße. Nachdem das Gesetz zur verbesserten Unterbringung minderjähriger Flüchtlinge vorgezogen wurde, entstand zunächst eine Übergangslösung im Haus des Sports am Chemnitzer Sportforum. Im Februar zog die Einrichtung nun in seinen endgültigen Bestimmungsort, ein ehemaliges Schulungsgebäude in der Ritterstraße 7. Der Umzug war insbesondere für unsere Hausmeister ein wahrer Kraftakt – sowohl im Vorfeld als auch am eigentlichen Umzugstag. Ein herzliches Dankeschön dafür an dieser Stelle!



■ Bereits am Vormittag haben einige der jungen Bewohner Kuchen nach syrischer Art gebacken, den die Besucher nachmittags verkosten konnten.



■ Ein leer stehendes Zimmer stand zur Besichtigung offen.



■ Bei einer Tasse Kaffee beantworteten Fachbereichsleiter Kay Herrmann (Bildmitte) sowie Betreuerin Sally Meixner (links von ihm) Fragen der Besucher.



■ Youssef Bash, seine Frau Mai Alkurdi sowie ihre Schwester Maya sorgten für die passende musikalische Untermalung des Nachmittages.



■ Der Speiseraum diente als zentraler Ort: Hier gab es die Möglichkeit, bei Kaffee & Kuchen der syrischen Musik zu lauschen.

Nachdem sich die Jugendlichen und ihre Betreuerinnen und Betreuer ein wenig eingelebt hatten, waren die unmittelbaren Nachbarn am 21. März zwischen 14.30 und 17.00 Uhr zu einem Tag der Begegnung in die Einrichtung eingeladen. Wir hatten dieses Datum gewählt, weil der 21. März seit 1966 als internationaler Gedenktag gegen Rassismus gilt. Was liegt

also näher, als an diesem Tag mit anderen Kulturen ein wenig auf Tuchfühlung zu gehen?

Rund 30 Personen nutzten die Möglichkeit, einen Blick hinter die Türen zu werfen, darunter Anwohner und Akteure aus dem Stadtteil Reitbahnviertel. Die Besucher wurden in kleinen Gruppen durchs Haus geführt und konnten sich u. a. ein leer stehendes

Bewohnerzimmer ansehen. In den Gesprächen zwischen den Gästen und unseren AWO-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kamen verschiedenste Stimmungen zum Ausdruck: Skepsis und Vorbehalte, aber auch menschliches und fürsorgliches Interesse an den jungen Flüchtlingen und ihrer Unterbringung.

**Redaktion:** AWO konkret

# KINDERMUND

Phillipp und Tobias unterhalten sich, was sie später werden wollen. Tobias wird Feuerwehrmann und Phillipp Polizist. Die Kindergärtnerin warnt: „Das sind aber gefährliche Berufe!“ Daraufhin kichert Paula: „Ich hab's gut, ich bin ein Mädchen! Wenn ich groß bin kann ich Prinzessin werden. Das ist nicht gefährlich!“

Johannes: „Im Winterurlaub fahr ich nach Tirolen!“

Die Kindergärtnerin: „Esst keinen Schnee!“ Tobias: „Den gelben auch nicht?“

Patrice weiß, was das Gegenteil von „jung“ ist. Überzeugt erklärt er: „Na tot!“

Emilie hat am Nachmittag Tanzunterricht und erklärt: „Ich gehe heute zur Tanzärztin!“

Chelsea: „Meine Mama hat mir eine Regenjacke gekauft. Die ist weiß, nein wie sagt man .... Wie wenn man unsichtbar ist!“

Elisabeth hat einen Kienapfel gefunden und erklärt: „Der ist vom Baum abgewachst!“

Hanna und Milo schauen sich ein Bild an. Hanna: „Die Frau guckt traurig!“ darauf Milo: „Nein, die guckt erschrecklich!“

# WOHNGRUPPE AM BERNSDORFER HANG

BERUFLICHE AUSBILDUNG UND FAMILIENZUSAMMENFÜHRUNG STEHEN AUF DER WUNSCHLISTE GANZ OBEN



■ Maria Törpe ist die Teamleiterin in der Wohngruppe Am Bernsdorfer Hang.

Sie heißen Joudi, Ahmad, Yaman, Maher ..., sind zwischen 14 und 17 Jahren alt und kommen alle aus Syrien – die zehn Jungs, die seit Dezember 2015 in einer Wohngruppe am Bernsdorfer Hang wohnen. Deren Betreiber ist der AWO Kreisverband; sechs pädagogische Mitarbeiterinnen und eine Wirtschaftskraft kümmern sich rund um die Uhr um die Jugendlichen, die auf zwei Etagen mit je vier Zimmern leben. Maria Törpe ist seit kurzem die Teamleiterin. Die 35-Jährige Sozialpädagogin arbeitete schon früher mit Kindern und Jugendlichen und hat im Clearinghaus der AWO Erfahrungen mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen sammeln können. Sie erzählt: „Die Jungs sind allesamt schulpflichtig und besuchen Deutsch als Zweitsprache (DaZ)-Klassen im Beruflichen Schulzentrum für Wirtschaft, dem BSZ für Ernährung, Gastgewerbe und Gesundheit oder der Produktionsschule der Jugendberufshilfe gGmbH. Früh werden sie von der Kollegin des Nachtdienstes geweckt, frühstücken und gehen dann in ihre Schulen. Für ein Jahr liegt der Schwerpunkt darauf, Deutsch zu vermitteln bevor sie in die reguläre Berufsschullaufbahn integriert werden können. In der Regel wird dann ein berufsvorbereitendes Jahr folgen.“ Nach der Schule kehren sie in die WG zurück, essen, verbringen ihre Freizeit oft gemeinsam mit Freunden und machen alles das, was einheimische Jungs auch so treiben. „Alle haben Handys und die Dienstnummer der WG. Das ist wichtig für die gegenseitige Kommunikation. So sagen die Jungs oft Bescheid, wann sie kommen oder wir erinnern sie an wichtige Termine.“

## VERSTÄNDIGUNG KLAPPT IMMER BESSER

Anfangs war die Verständigung aufgrund der Sprachbarrieren schwierig. „Die Jugendlichen haben ganz verschiedene Sprachkenntnisse und lernen unterschiedlich schnell die deut-

sche Sprache. Das ist normal. Leider haben wir unter den Mitarbeiterinnen keine Muttersprachlerinnen, aber mit Händen und Füßen, einem deutsch-englischen Kauderwelsch, mit Mimik und Gestik klappt das schon, sich verständlich zu machen. Inzwischen

haben wir auch einige arabische Wörter gelernt und die Jungs helfen sich gegenseitig beim Übersetzen.“

In der Wohngruppe gibt es je vier Ein- und Zweibettzimmer, dazu zwei kleine Küchen und zwei Bäder, außerdem einen Aufenthaltsraum mit Tischki-



■ Blick in eines der Zweibettzimmer. Für junge Männer ziemlich aufgeräumt, aber darauf achten auch die Betreuerinnen.



■ Der Aufenthaltsraum mit Tischkicker und Fernseher, der jedoch selten genutzt wird.

cker und Fernseher sowie Räume für die Betreuerinnen. Das Team hat vor, künftig gemeinsam Angebote für die Flüchtlinge zu schaffen, in denen sie voneinander lernen können: „So erfahren wir etwas über die Heimat der Jugendlichen und können versuchen, beiderseits die unterschiedlichen Kulturen besser zu verstehen. Zum Beispiel wollen wir Ausflüge unternehmen, Sport treiben, Chemnitz kennenlernen. Dazu möchten wir auch in Kooperation mit anderen Trägern treten, die uns dabei unterstützen können. Wohngemeinschaft bedeutet doch, miteinander zu leben, gemeinsam einzukaufen, zu kochen und aufzuräumen, Dienste zu übernehmen, miteinander zu reden und Probleme zu klären.“

### TRAUMA DER FLUCHT WIRKT NACH

Das A und O in der Jugendarbeit ist der Vertrauens- und Beziehungsaufbau, wie sie aus ihrer beruflichen Tätigkeit weiß. „Und da unterscheiden sich die syrischen Jugendlichen kaum von den deutschen. Es sind junge Leute in der Pubertät mit all ihren Stärken und Schwächen: Sie haben Liebeskummer, immer Hunger, hören gern Musik, wollen eine neue Frisur ... Die saubere Wohnung oder das Aufräumen ist zweitrangig.“ Hinzu kommt bei den minderjährigen Migranten das Trauma der Flucht: „Sie haben viel erlebt auf ihrem langen Weg nach Deutschland. Ursachen und Wege ihrer Flucht waren unterschiedlich, genauso unter-

schiedlich ist ihr Verhalten. Manche sind aufbrausend, andere ziehen sich zurück. Das müssen wir akzeptieren, respektieren und im täglichen Umgang beachten. Anfangs gab es auch Auseinandersetzungen und Aggressionen zwischen den Jungs, Möbel wurden zerstört, doch das gehört inzwischen der Vergangenheit an.“

Die meisten wollen eine Familiensammenführung mit ihren in Deutschland lebenden Angehörigen, einer hat zum Beispiel Brüder in Frankfurt und Düsseldorf, einige Eltern sind in Erstaufnahmeeinrichtungen. Es ist ein schwieriger und langwieriger bürokratischer Vorgang, die Verwandten ausfindig zu machen und die Familien wieder zu vereinen. „Bis sie 18 sind können die Jungs in der WG bleiben, dann kann es weiter begleitende sozialpädagogische Hilfsmaßnahmen nach SGB VIII geben.“ Doch bis es soweit ist, kümmern sich die Mitarbeiterinnen bedacht um die Jugendlichen. Sie sind zwischen 22 und um die 50 Jahre alt und so auch ganz verschiedene Ansprechpartnerinnen für die jungen Menschen. „Ich finde es wichtig, unterschiedliche Lebenserfahrungen im Team zu haben.“ Maria Törpe hat noch nicht die Erfahrung gemacht, dass sich die Syrer Frauen gegenüber respektlos verhalten. „Da gibt es keine großen Unterschiede zu einheimischen Jugendlichen. Wenn man Grenzen setzt und die der anderen achtet, respektvoll miteinander umgeht, sich auf Augenhöhe begegnet, wird man

akzeptiert und kann gemeinsam etwas erreichen.“

### GEMEINSAMES ESSEN STÄRKT DIE GEMEINSCHAFT

Ein wichtiges Thema ist das Essen. Neun der Jugendlichen sind Moslems, einer bekennender Atheist. „Also müssen wir das Halal beachten. Halal ist ein arabisches Wort und kann mit ‚erlaubt‘ und ‚zulässig‘ übersetzt werden.“, erklärt die Sozialpädagogin. Die jungen Syrer kochen häufig selbst, sie bevorzugen Hühnchen, das meistens frittiert wird, und viel Mayonnaise.

Ihre Betreuerinnen achten darüber hinaus auf abwechslungsreiche, vitaminhaltige Kost, wie das bei anderen Jugendlichen oft auch nötig ist. „Einer von ihnen will bald einmal arabisch kochen und wir wollen den Abend gemeinsam verbringen“, freut sich Maria Törpe über die spontane Idee.

Die zeitweiligen Unterkünfte sind schlicht eingerichtet, die Jungen erhalten ein nach Alter gestaffeltes Taschengeld, das wöchentlich ausbezahlt wird und ein monatliches Bekleidungsgeld. Alles ist vom Standard her sehr bescheiden, trotzdem fühlen sich die Jugendlichen in der Sicherheit eines Landes ohne Krieg und Zerstörung zumindest frei von Angst. Dafür, dass sie sich hier auch zu Hause fühlen, geben die Mitarbeiterinnen der AWO täglich ihr Bestes.

Redaktion: AWO konkret

# KARL SCHMIDT-ROTLUFF UND DIE „BRÜCKE“

EIN MAGNET FÜR CHEMNITZ

**Karl Schmidt-Rottluff ist einer der bedeutendsten deutschen Künstler des 20. Jahrhunderts. Er ist Gründungsmitglied der „Brücke“, einer Künstlergruppe, die dem Expressionismus in Deutschland den Weg bereitet hat.**



■ Die Kunstsammlungen Chemnitz besitzen den weltweit größten musealen Bestand an Schmidt-Rottluff Werken.

Karl Schmidt wurde am 1. Dezember 1884 in der Rottluffer Mühle bei Chemnitz als Sohn eines Müllers geboren. Er besuchte die Volksschule in Rottluff, später dann das humanistische „Königliche Gymnasium“, das heute nach ihm benannte „Karl Schmidt-Rottluff Gymnasium“ auf dem Kaßberg. In diesen Jahren wird sein künstlerisches Interesse geweckt. Im literarischen Debattierclub „Vulkan“ lernt er 1902 Erich Heckel kennen und es entstehen seine ersten Aquarelle und Ölstudien. Nach dem Abitur beginnt er das Architekturstudium an der Technischen Hochschule in Dresden und lernt durch Erich Heckel die Studenten Ernst Ludwig Kirchner und Fritz Bleyl kennen. Sie treffen sich regelmäßig zum Zeichnen und gründen am 7. Juni 1905 die Künstlergruppe „Brücke“. Karl Schmidt fügt seinem Namen den Geburtsort an und nennt sich seitdem Schmidt-Rottluff.

Er gab auch der Gruppe den Namen: *„Wir könnten das ‚Brücke‘ nennen – das sei ein vielschichtiges Wort, würde kein Programm bedeuten, aber gewissermaßen von einem Ufer zum anderen*

*führen. Wovon wir weg mussten, war uns klar – wohin wir kommen würden, stand allerdings weniger fest.“*

Gemälde von Vincent van Gogh in einer Dresdner Ausstellung faszinierten ihn und übten nachhaltigen Einfluss auf seine Kunst aus. 1906 lässt er sich vom Architekturstudium beurlauben und arbeitet fortan als freier Künstler. Er lebt künftig an verschiedenen Orten an der Nordsee, wo er geschätzt ist als in seiner sächsischen Heimat und wird 1911 Wahlberliner. 1913 löst sich die Künstlergruppe „Brücke“ auf. 1915 bis 1918 wird er zum Kriegsdienst einberufen. Nach seiner Rückkehr heiratet er Emy Frisch. Anfang der 1920er Jahre gehört er bereits zu einem der bedeutendsten in Deutschland lebenden und schaffenden Künstler. Mehrere Museen erwerben seine Werke.

1931 wird er Mitglied der Preußischen Akademie der Künste, tritt allerdings 1933 wieder aus, nachdem im Zuge der Machtergreifung der NSDAP auch seine Kunst diffamiert wird.

1937 werden in der Ausstellung „Entartete Kunst“ etwa 50 seiner Werke

an den Pranger gestellt und 1941 erhält er Berufsverbot.

Nachdem 1943 Atelier und Wohnung in Berlin in Folge eines Bombenangriffs zerstört werden, geht er direkt nach Rottluff in sein Elternhaus zurück. Hier wird er zum Präsidenten des Kulturbundes und zum Ehrenbürger der Stadt Chemnitz ernannt. Als ihm Ende 1946 eine Professur an der Berliner Hochschule für Bildende Künste angetragen wird, kehrt er nach Berlin zurück. Die Rehabilitation der „Verfemten“ beginnt, er nimmt seine Ölmalerei wieder auf und bestückt Ausstellungen. Die Natur fasziniert ihn zunehmend und er lebt in den kommenden Jahren immer häufiger an der Ostsee.

Anlässlich seines 80. Geburtstages schenkt Schmidt-Rottluff dem Land Berlin 74 Werke und initiiert damit den Bau des Brücke-Museums in Berlin. Hier lebt er bis zu seinem Tode im Jahr 1976. Aus dem künstlerischen Nachlass entsteht die Karl und Emy Schmidt-Rottluff-Stiftung mit Sitz im Brücke-Museum Berlin.



■ Die denkmalgeschützte Mühle wurde bis 2011 äußerlich instand gesetzt.



■ Das benachbarte Landhaus ließ der Vater von Schmidt-Rottluff 1914 bauen.

Leider ist es weitgehend unbekannt, dass die „Brücke“ erhebliche Wurzeln in Chemnitz hat.

Um darauf aufmerksam zu machen, finden hier gegenwärtig zwei beachtenswerte Ausstellungen statt. Unter dem Titel: „Karl Schmidt-Rottluff – 490 Werke in den Kunstsammlungen Chemnitz“ sind Arbeiten aus 70 Schaffensjahren, zum Teil noch nie gezeigte Werke, zu sehen. Von der Bleistiftzeichnung des damals 15-jährigen Gymnasiasten von 1899 bis zu den abstrakten Zeichnungen von 1970. Gleichzeitig sind bis April dieses Jahres 120 Werke von Erich Heckel im Museum Gunzenhauser zu sehen.

Viele nationale und internationale Gäste interessieren sich sehr für die Wirkungsstätten dieser Künstler. Die Kunstsammlungen Chemnitz besitzen den weltweit größten musealen Bestand an Schmidt-Rottluff Werken. Außerdem existieren in Chemnitz die Rottluffer Mühle, das Elternhaus (das eigentliche Geburtshaus ist abgebrannt, der Vater ließ die Mühle wieder errichten und hier wuchs der kleine Karl mit seinen Geschwistern auf) und das benachbarte Landhaus, welches der Vater 1914 bauen ließ, als er an Mehlstauballergie erkrankte und seinen Beruf nicht mehr ausüben konnte.

Um dieses Ensemble für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, gründete sich Ende 2014 der Förderverein Karl Schmidt-Rottluff Chemnitz e.V. Viele Jahre lang fristeten die Gebäude in der Limbacher Straße 380/382, die sich im Eigentum der Stadt befinden, ein unbeachtetes Dasein.

Die denkmalgeschützte Mühle wurde bis 2011 äußerlich instand gesetzt. Die originale Mühlentechnik ist im Gebäude erhalten, sie soll rekonstruiert werden. Gleichzeitig sollen darin auch Veranstaltungs- und Ausstellungsräume entstehen.

Das vom Vater errichtete Landhaus weist noch die ursprüngliche Raumaufteilung und Originalsubstanz auf. In dem Haus hatte der Maler immer ein Gastzimmer. Nach der Zerstörung seiner Wohnung und seines Ateliers in Berlin lebte er bis 1946 mit seiner Frau Emy in dem Gebäude. In diesem Gebäude sollen künftig Ausstellungen und Veranstaltungen stattfinden, außerdem sind ein Archiv- und Vereinsraum geplant. Leider führte der lange Leerstand zu Bauschäden und Vandalismus, so dass ein hoher Sanierungsaufwand nötig ist.

„Unser Ziel ist eine kulturelle Begegnungs-, Veranstaltungs- und Bildungsstätte für ein lokales, nationales und internationales Publikum“, sagt Vereinsvorsitzende Brigitte Pfüller.

Die Direktorin der Kunstsammlungen, Ingrid Mössinger, hat dazu konkrete Ideen. Erben Schmidt-Rottluffs haben „großes Interesse“, persönliche Dokumente sowie wertvollen Schmuck und Kunsthandwerk des Künstlers im Landhaus zu präsentieren, es wäre der „ideale Platz“ dafür. Das Ensemble in Rottluff wird dann ein kultureller Gedächtnisort, wie etwa das Bachhaus in Eisenach.<sup>1</sup>

Eine weitere Ehrung wurde dem Künstler im vergangenen Jahr zu teil: In Anlehnung an das 110-jährige Jubiläum der Künstlergruppe „Brücke“



■ Die original erhaltene Mühlentechnik im Gebäude soll rekonstruiert werden.

am 7. Juni 2015 wurde die Kaßbergauffahrt in „Karl Schmidt-Rottluff-Brücke“ umbenannt.

Es gäbe noch so viel mehr zu sagen, zur Biografie des Künstlers und seinen Werken, leider sprengt dies den Rahmen dieses Artikels. Auch die Arbeit des Vereins, der in großem Maße auf Sponsoren und Spender angewiesen ist, kann hier nur kurz angerissen werden. Wer sich für diese Themen interessiert, kann auf umfangreiche Literatur bzw. Internetseiten zurückgreifen.

**Redaktion:** AWO konkret

**Quelle:** Moeller, Magdalena M. (Hrsg.) (2005): Karl Schmidt-Rottluff. Die Berliner Jahre 1946–1976. München: Hirmer Verlag.

<sup>1</sup> Freie Presse, 03.09.15

**Weitere Informationen:**

→ <https://schmidt-rottluft-chemnitz.de>

# DAS KINDER- UND FAMILIENZENTRUM „RAPPEL-ZAPPEL“

Liebe Leser, ich freue mich sehr, dass ich mich an dieser Stelle als neue Koordinatorin des Kinder- und Familienzentrum „Rappel-Zappel“ vorstellen kann. Nach dem Abschluss meines Studiums zur Kindheitspädagogin (B.A.) im Februar letzten Jahres, konnte ich am 01.12.2015 die offene Stelle als Koordinatorin des Kinder- und Familienzentrums „Rappel-Zappel“ besetzen.

## → Auftrag des Kinder- und Familienzentrums „Rappel-Zappel“

Die Zielsetzung des Familienzentrums ist die Zusammenarbeit mit Familien, nach dem Arbeitsansatz „Hilfe zur Selbsthilfe“. In diesem Zusammenhang werden familienbildnerische Angebote in den Kindertagesstätten-Alltag inkludiert. Unabhängig von Herkunft oder sozialem Status ist es die Aufgabe der Koordinatorin, Geschehnisse in Zusammenarbeit mit den Eltern aufzuarbeiten und zu bewältigen, um für das Wohlergehen der Kinder zu sorgen.

**„CHANGENGLEICHHEIT BESTEHT NICHT DARIN, DASS JEDER EINEN APFEL PFLÜCKEN DARF, SONDERN DASS DER ZWERG EINE LEITER BEKOMMT“**

REINHARD TURRE

## → Aktuelles aus dem Kinder- und Familienzentrum „Rappel-Zappel“

Im Fokus steht zurzeit die Durchführung der Bedarfsanalyse mit den Eltern. Gerade im Sozialraum Sonnenberg ist es von hoher Priorität, auf die besonderen Lebensumstände unserer Eltern einzugehen und passgenaue Angebote für die Familien anzubieten. Die Auswertung der Fragebögen soll bis Sommer abgeschlossen sein, sodass im zweiten Halbjahr die ersten Angebote, orientiert an den Bedarfen der Eltern, anlaufen werden. Zurzeit werden vorrangig die Ressourcen unseres Kreisverbandes genutzt. Dieser bietet eine Vielzahl an niederschweligen Hilfsangeboten, welche durch uns rege in Anspruch genommen werden. So zum Beispiel bieten wir monatlich unseren Eltern und den Familien des Sonnenbergs Termine der Schuldnerberatung an. Des Weiteren kann zweimal im Monat eine Sprechstunde mit Frau Nestler aus der Erziehungsbera-



■ Sitzgelegenheiten für Austauschmöglichkeiten unter Eltern



■ Ein erstes Erkennungszeichen für die Öffentlichkeit



tungsstelle in unserem Haus wahrgenommen werden.

Um familiäre Erziehungs- und Beziehungskompetenzen zu stärken, steht es unseren Eltern offen, sich monatlich zu Hospitationen einzutragen. Dadurch gelingt es unseren Eltern einen Einblick in den Kindertagesstätten-Alltag zu bekommen und somit können Eltern ihr Kind in Spiel-, Ernährungs- oder Pflegesituationen beobachten. In diesem Zusammenhang können Eltern Anregungen und Vorgehensweisen möglicherweise auch in ihren Alltag mit einbinden.

Durch die Umgestaltung eines Raumes für Eltern, kann der Ausbau von

Erziehungspartnerschaften und die Zusammenarbeit mit Eltern noch intensiviert werden. Ein wichtiger Bestandteil der gelingenden Arbeit mit den Familien ist die Nutzung der internen Ressourcen im Team. So ist zum Beispiel unsere Elternbegleiterin Kristin Siegel eine wichtige Kontaktperson für Familien, um diese an Angebote heranzuführen. Durch aufsuchende Elternarbeit im Stadtgebiet, gelingt es ihr durch Spielplatzrunden im Stadtteil Sonnenberg mit den Eltern ins Gespräch zu kommen, um dadurch die Themen der Eltern zu ergründen. Eine weitere Schlüsselrolle nehmen die ErzieherInnen im Kinder- und Familienzentrum ein. Durch offene themenspezifische Elternabende werden Eltern im gesamten Sozialraum angesprochen, sich an diesen Veranstaltungen zu beteiligen. Wir bieten unseren Eltern ausschließlich kostenfreie Angebote an, da wir die finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen der Eltern berücksichtigen.



■ Anne Meyer ist seit 01.12.2015 die neue Koordinatorin des Kinder- und Familienzentrums „Rappel-Zappel“ (gezeichnet von Jennifer, Vorschulgruppe).

Neben der Nutzung der Ressourcen im eigenen Haus, ist die Unterstützung von Netzwerkpartnern und Kooperationspartnern unabdingbar. Erfreulich ist, dass wir die SWG Sächsische Wohnungsgenossenschaft und GGG Grundstücks- und Gebäudewirtschaftsgesellschaft bereits als Kooperationspartner gewinnen konnten. Mit Institutionen auf und um den Sonnenberg, wie zum Beispiel der Sparkasse Chemnitz, dem Jobcenter Chemnitz oder dem Chemnitzer Fußball Club konnte bereits in Kontakt getreten werden, um zukünftig auch auf diese Unterstützung bauen zu können. Des Weiteren ist der regelmäßige Austausch untereinander sehr wichtig, wie zum Beispiel die Teilnahme an der Arbeitsgruppe KiFaZ oder der Stadtteilerunde des Sonnenbergs.

### ➔ Ausblick für das Kinder- und Familienzentrum „Rappel-Zappel“

- Stärkung der präventiven Familienbildung durch bedarfsgerechte Angebotsrepertoire bereits ab der Schwangerschaft
- Akquise von Kooperationspartnern
- Knotenpunkt für Vermittlung von Unterstützungsmöglichkeiten
- Evaluation der Angebote
- alle im Kreisverband Tätigen kennenlernen

Redaktion: Anne Meyer

## OPEL FLAT

- » 3 Jahre Garantie<sup>2</sup>
- » 3 Inspektionen<sup>2</sup>
- » 3 Jahre Mobilservice europaweit
- » 3 Jahre OPEL OnStar<sup>3</sup>  
inkl. automatischer Unfallhilfe und Fahrzeugdiagnose

**Preisvorteil bis zu 2.990,- €!**



Abb. zeigt Sonderausstattungen.

### ASTRA



JETZT FLAT SICHERN UND SORGENFREI FAHREN!

Wir leben Autos.

Stylish, dynamisch, angesagt. Der neue Astra ist ein Champion der Kompaktklasse. Erleben Sie selbst, wie der neue Astra mit unverschämter luxuriöser Ausstattung überzeugt. Fahren Sie den Astra mit der OPEL FLAT darüber hinaus jetzt drei Jahre sorgenfrei – und freuen Sie sich beim Kauf über bis zu **2.990,- € Preisvorteil!**<sup>1</sup> Mit der OPEL FLAT profitieren Sie von:

- 3 Jahren Garantie<sup>2</sup>
- 3 Inspektionen<sup>2</sup>
- 3 Jahren Mobilservice
- 3 Jahren Opel OnStar<sup>3</sup>



UNSER LEASINGANGEBOT<sup>1</sup>

INKLUSIVE PREISVORTEIL MIT OPEL FLAT

für den Opel Astra 5-Türer, Selection, 1.4, 74 kW (100 PS) Manuelles 5-Gang-Getriebe, Klimaanlage und Radio R300 BT

Monatsrate

159,90 €

Leasingangebot: einmalige Leasingonderzahlung: 0,- €, voraussichtlicher Gesamtbetrag<sup>\*</sup>: 5.756,40 €, Laufzeit: 36 Monate, mtl. Leasingrate: 159,90 €, Gesamtkreditbetrag (Anschaffungspreis): 17.710,- €, effektiver Jahreszins: 1,99 %, Sollzinssatz p. a., gebunden für die gesamte Laufzeit: 1,99 %, Laufleistung (km/Jahr): 10.000, Überführungskosten: 799,- €.

<sup>\*</sup> Summe aus Leasingonderzahlung und monatlichen Leasingraten sowie gesonderter Abrechnung von Mehr- und Minderkilometern nach Vertragsende (Freigrenze 2.500 km). Händler-Überführungskosten sind nicht enthalten und müssen an Autohaus an der Lutherkirche GmbH separat entrichtet werden.

Ein Angebot der Opel Leasing GmbH, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die Autohaus an der Lutherkirche GmbH als ungebundener Vermittler tätig ist. Nach Vertragsabschluss steht Ihnen ein gesetzliches Widerrufsrecht zu. Alle Preisangaben verstehen sich inkl. MwSt.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 7,5-7,3; außerorts: 4,4-4,2; kombiniert: 5,5-5,4; CO<sub>2</sub>-Emission, kombiniert: 128-124 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse C

<sup>1</sup> Preisvorteil für den Astra 5-Türer, Selection mit OPEL FLAT, Klimaanlage und Radio R300 BT gegenüber einem vergleichbar ausgestatteten Basismodell mit Opel FlexCare (zzgl. 799,- € Überführungskosten). Angebot für Privatkunden und kleine Gewerbe bis zu einer Flottengröße von 25 Fahrzeugen. Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten oder Aktionen.

<sup>2</sup> 2 Jahre Herstellergarantie + 1 Jahr Anschlussgarantie gemäß Bedingungen. 3 Inspektionen in 3 Jahren gemäß Opel Serviceplan.

<sup>3</sup> Exklusive WiFi im 2. und 3. Jahr.



Autohaus an der Lutherkirche!

Autohaus an der Lutherkirche GmbH  
Gutenbergstr. 4-6 \* 09126 Chemnitz  
Tel.: 0371-530100 \* Fax: 0371-5301018  
www.ahl-chemnitz.de \* info@ahl-chemnitz.de

25

# VORGESTELLT: BAULINCHEN e.V.

**Der gemeinnützige Verein Baulinchen e.V. wurde am 28.02.2014 gegründet. Namensgeber des Baulinchen e.V. ist ein umgebauter ehemaliger Bauwagen – das Baulinchen – welcher als Präsentationswagen (u. a. für den „Brauchtumsburger“ – ein selbst kreierter leckerer handgemachter Burger mit besonderen Zutaten, Neugierige können ihn das nächste Mal zu unserem Brauchtumsfeuer am 30.04. in Grüna probieren) eingesetzt wird und der in den Vereinsfarben grün-weiß gestaltet ist.**



Der erste Einsatz für das Baulinchen war bereits im Jahr 2013, zur 750-Jahr-Feier von Grüna. Gestaltet wurde dieser von einer Arbeitsgruppe bestehend aus engagierten Grünaern, aus der dann wiederum der Verein hervorgegangen ist. Aktuell hat der junge Verein bereits knapp 30 Mitglieder. Der Vereinszweck lt. Satzung ist die Kinder- und Jugendförderung sowie die Brauchtumpflege im Heimatort Grüna. In diesem Zusammenhang unterstützt und entwickelt der Baulinchen e.V. spezielle Kinder- und Jugendprojekte und organisiert Veranstaltungen für die Einwohner von Grüna. Hierbei liegt das Augenmerk besonders auf Familienfreundlichkeit. So wurde zum Beispiel das Brauchtumsfeuer seit 30.04.2014 in Eigenregie vom Verein wieder etabliert. Ein Höhepunkt dieses Festes ist unter anderem der Lampionumzug, welcher in Zusammenarbeit mit dem AWO-Kinderhaus Baumgarten organisiert wird und der mit dem offiziellen Entzünden des Feuers gemeinsam mit den Kindern endet. Weiterhin arbeitet

der Baulinchen e.V. an vielen Veranstaltungen des Gemeindelebens, wie der jährlichen Kirmes oder dem Weihnachtsmarkt mit.

Die stets hohen Besucherzahlen zu den Veranstaltungen zeigen die durchweg positiven Reaktionen der Einwohner von Grüna. Es herrscht eine hohe Spendenbereitschaft der Grünaer Bürger, sowie ansässiger Firmen und Filialniederlassungen. Der Baulinchen e.V. unterstützt mit einem Teil der Einnahmen auch andere gemeinnützige Verbände, z. B. den Elternverein krebskranker Kinder e.V. Chemnitz, den Förderverein der Baumgarten Grundschule Grüna, den Behinderten- und Freizeitsport-Verein Ascota Chemnitz e.V. und natürlich wesentlich das Projekt „Grünes Hortzimmer“ im AWO-Hort Grüna. Die Mithilfe beim Bau eines „Grünen Hortzimmers“ um den Kindern die Möglichkeit zu geben, bei schönem Wetter ihre Hausaufgaben im Freien zu erledigen, sowie in einer naturnahen Umgebung zu spielen liegt dem Verein von Anfang an sehr am Herzen. Auf der letzten Kirmes im



vergangenen August hat der Baulinchen e.V. beispielsweise das „VBS“ Vereinsbüchsen-schießen ins Leben gerufen. Ziel war es, möglichst viele Punkte beim Büchsenwerfen zu erzielen. Diese wurden dann einem beliebigen Grünaer Verein gutgeschrieben. Die drei Gewinnervereine wurden am Sonntag auf der Bühne mit hochwertigen Preisen prämiert. Die wirklichen Gewinner aber waren die Kinder des AWO-Horts Grüna, denn pro Wurf wurde von den Teilnehmern eine kleine Spende eingesammelt. Und so konnten die Erzieherinnen und Kinder am Sonntagnachmittag auf der Bühne gemeinsam mit Böttcher & Fischer von Radio r.sa Sachsen eine großzügige Geldspende, die ebenfalls für das Grüne Hortzimmer verwendet wurde, entgegen nehmen. Die Kinder bedankten sich mit dem Rasselbande-Song, den Ortsvorsteher und Vereinsmitglied Lutz Neubert eigens für den AWO-Hort Grüna geschrieben und mit den Kindern professionell eingesungen hat. Im Rahmen des Schulfestes (30 Jahre Schule und Abschluss der Sanierungsarbeiten) im vergangenen Juni hat der Baulinchen e.V. der Baumgarten Grundschule Grüna einen extra entworfenen und angefertigten neuen Schriftzug aus Edelstahl geschenkt. Auch das Baulinchen war zum Schulfest mit vor Ort und erfreute die Kinder und Gäste u. a. mit frischer Zucker-



watte und Getränken. Im Anschluss an das Schulfest fand die erste Lesenacht im AWO-Hort statt. Dort wurden ab 18.00 Uhr mit 20 Hortkindern und drei Erzieherinnen in der Hortküche zuerst die Zutaten für die Brauchtumsburger geschnippelt. Alle Kinder waren mit Eifer und Fleiß beim Gemüseschneiden dabei. Anschließend wurde gemeinsam im Hortgarten gegrillt und alle Burger verputzt. Dann startete bei besten Sommerabendtemperaturen vor dem Hort eine Wissensralley zum Thema Lesen. An verschiedenen Stationen waren neben der Lesefertigkeit je nach Aufgabenstellung schauspielerisches Talent oder detektivischer Spürsinn gefragt. Die Kinder hatten viel Freude beim Sammeln der Buchstaben für das spätere Lösungswort. Danach ging es nach drinnen in die Hortzimmer, wo alle in den mitgebrachten Schlafsäcken einer garantiert wahren, eigens für diesen Anlass aufgeschriebenen Gruselgeschichte gelauscht haben. Gegen eine aufkommende Gänsehaut halfen die Kuschtiere und Decken, die jedes Kind vom Verein geschenkt bekam. Begeistert lasen die Kinder sich noch gegenseitig aus ihren Lieblingsbüchern vor und schliefen dann nach einem ereignisreichen Tag in ihrem Hort erschöpft aber glücklich ein. Am 20.05. findet die zweite Lesenacht im AWO-Hort statt. Neben einem leckeren, selbstzubereitetem Abendessen sowie Spiel und Spaß erwartet die Kinder wieder ein spannender Abend mit vielen Überraschungen und der Fortsetzung der (fast) wahren Begebenheit über das Leben eines alten Grafen und seines Dieners, die vor vielen hundert Jahren genau an der Stelle, an der sich jetzt der AWO-Hort Grüna befindet, in einem Schloss wohnten und ...

**Redaktion:** Katrin Hoffmann  
(Baulinchen e.V.)



■ An den gemeinsamen Nachmittagen wird zum Beispiel gebastelt.

### GENERATIONENTREFF IM BETREUTEN WOHNEN „KASSBERGHÖHE“



■ Interessiert lauschen die Kinder den Geschichten vom alten Chemnitz.

Seit einiger Zeit gibt es im Betreuten Wohnen für Senioren „Kassberghöhe“ eine AG, bei der Senioren der betreuten Wohnanlage und Kinder der gegenüberliegenden Hortes der Pablo Neruda Grundschule gemeinsam einen Nachmittag in der Woche verbringen.

Es wird gebacken, gebastelt und sich über Interessen unterhalten. Besonders toll ist dabei der Generationenaustausch. Zum Beispiel hörten die Kinder gespannt den Geschichten zum alten Chemnitz und Karl-Marx-Stadt zu und betrachten neugierig die Bilder, welche eine Seniorin extra für diese „Stunde“ mitgebracht hatte. Und andersherum staunen die älteren Semester nicht schlecht, wie heute Schule funktioniert.

Das letzte Projekt war das Basteln von niedlichen Hasenkörbchen zum Osterfest. Natürlich können die Kinder ihre tollen Basteleien mit nach Hause nehmen und stolz davon berichten.

**Redaktion:** Doris Härtwig  
(Betreutes Wohnen Agricolastraße)

Anzeige



**ANNETT POPOV**  
Steuerberaterin

Klassische Leistungen:

- Steuerberatung
- Buchhaltungsservice
- Debitoren- & Kreditorenpflege
- Lohnbuchhaltung
- Existenzgründungsberatung

Strategische Leistungen:

- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Treuhandwesen
- Finanz- & Liquiditätsplanung

Reichsstraße 21 · 09112 Chemnitz  
Telefon 0371 26798-05 · Fax 0371 26798-12  
Mobil 0151 16117310 · info@stb-popov.de  
www.stb-popov.de



**Zusammen arbeiten und  
gemeinsam zum Erfolg.**

# HERZINFARKT



## WAS IST EIN INFARKT?

Der Herzinfarkt wird ausgelöst durch den Verschluss einer Arterie am Herz mit der Folge, dass Teile des Herzmuskels nicht mehr ausreichend mit Blut versorgt werden. Bereits nach 20 bis 30 Minuten Unterbrechung des Blutstroms beginnen die Herzmuskelzellen abzusterben.

## WIE ERKENNE ICH IHN?

Es treten plötzliche sehr heftige Schmerzen im Brustraum auf. Diese können in den linken Arm, den Bauch, zwischen die Schulterblätter und den Unterkiefer ausstrahlen. Die Schmerzen sind deutlich stärker als bei Angina pectoris Anfällen (kurze krampfartige Schmerzen in der Brust, die sich bei körperlicher Entlastung bessern) und

halten an. Es entsteht auch oft ein Engegefühl in der Brust bis zur Todesangst.

Bei Frauen zeigen sich auch atypische Symptome wie Atemnot, Schwäche, Magenverstimmung und körperliche Erschöpfungszustände.

## WAS KANN – MUSS ICH TUN?

Bei dem Verdacht auf einen Herzinfarkt ist **sofort der Notarzt (112)** zu rufen. Die Folgen eines Fehlalarms wiegen weniger schwer als eine verzögerte Behandlung. Innerhalb der ersten Stunde besteht eine gute Aussicht, den Gefäßverschluss durch eine Herzkatheterbehandlung fast vollständig rückgängig zu machen. Wichtig ist, trotz großer Schmerzen und Angstzustände die Ruhe zu bewahren. Jede körperliche Anstrengung wie Laufen oder Treppensteigen ist zu unterlassen. Wichtig ist auch, für den Notarzt alle aktuell eingenommenen Medikamente bereitzulegen.

## WIE KANN ICH VORBEUGEN?

Eine gesunde Lebensweise wie ausreichend Schlaf, kein Alkohol und kein Nikotin ist die beste Vorbeugung für einen Herzinfarkt. Auch sollte ein ausgeglichener Tagesablauf ohne Stress und Aufregung gelebt werden. Eine gesunde Ernährung sowie regelmäßige Bewegung an der frischen Luft trägt wesentlich zur Vorbeugung teil.

Anzeige

## ANTEA Bestattungen Chemnitz GmbH [www.antea-bestattung.de](http://www.antea-bestattung.de)



An den Kosten einer Bestattung haben viele Menschen schwer zu tragen. Doch einen persönlichen Abschied gibt es für jeden Geldbeutel.

### Die Ansprechpartner in Ihrer Nähe:

- **Lutherviertel** | Zschopauer Straße 167 | Tel. (0371) 50 6 80
- **Kaßberg** | Barbarossastraße 29 | Tel. (0371) 367 43 43
- **Reichenbrand** | Zwickauer Straße 451 | Tel. (0371) 85 00 64
- **Altendorf** | Ammonstraße 2 | (0371) 90 18 93
- **Glösa** | Slevogtstraße 45 | Tel. (0371) 495 75 70
- **Hilbersdorf** | Frankenberger Straße 76 | Tel. (0371) 590 55 00
- **Altchemnitz** | Scheffelstraße 121 | Tel. (0371) 51 70 98
- **Harthau** | Annaberger Straße 405 | Tel. (0371) 90 94 339
- **09123 Chemnitz-Einsiedel** | Einsiedler Hauptstraße 97 | Tel. (037209) 8 12 76
- **09439 Amtsberg OT Dittersdorf** | Weißbacher Straße 67 | Tel. (037209) 36 73
- **09405 Zschopau** | Rudolf-Breitscheid-Straße 17 | Tel. (03725) 22 99 2
- **09235 Burkhardtsdorf** | Canzlerstraße 29 | Tel. (03721) 24 5 69
- **09456 Annaberg-Buchholz** | Gabelsbergerstraße 4 | Tel. (03733) 42 123
- **09471 Bärenstein** | Annaberger Straße 4 | Tel. (037347) 80 3 74
- **09405 Oberwiesenthal** | Zechenstraße 17 | Tel. (037348) 23 4 41
- **09232 Hartmannsdorf** | Untere Hauptstraße 75 | Tel. (03722) 81 57 27
- **09212 Limbach-Oberfrohna** | Chemnitzer Straße 16a | Tel. (03722) 98 300

- ✓ kostenlose Hausbesuche in Chemnitz und Umgebung
- ✓ individuelle Trauerfeier und Abschiednahme auch in unseren Räumen möglich
- ✓ qualitätszertifizierter Bestattungsdienstleister



ZEIT FÜR MENSCHEN

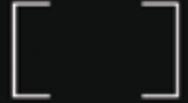
**TAG UND NACHT Tel. (0371) 533 530**

Wartburgstraße 30, 09126 Chemnitz, chemnitz@antea-bestattung.de

Redaktion: Barbara Krumpfert



DANIELA  
SCHLEICH  
FOTOGRAFIE



Wochenend-  
FOTOWORKSHOP  
Grundlagen der  
digitalen Fotografie

22./23./24. April 2016  
17./18./19. Juni 2016  
9./10./11. September 2016

Weitere Informationen und Voranmeldung unter Tel.: 0172 1684465 oder E-Mail: [info@danielaschleich.de](mailto:info@danielaschleich.de).  
[www.danielaschleich.de](http://www.danielaschleich.de)

## Ihr IT- Netzwerk hustet oder braucht Pflege?

dann ist das Team von Dr. Franke Ihr Partner

Gönnen Sie Ihrem IT- Netzwerk eine Vorsorgeuntersuchung  
und machen Sie Ihr Netzwerk fit für effektives Arbeiten!

Erste Hilfe bei der Rettung  
verlorengangener Daten.

Stärken Sie das Immunsystem  
Ihres IT- Netzwerkes  
zur Vorbeugung gegen Viren und Fremdingriffe.



**NetConsult** Dr. Franke GmbH  
Netzwerke • Dienstleistungen • Schulungen

Beckerstr. 22  
09120 Chemnitz

Tel.: 03 71 / 5 33 43 - 0  
Fax: 03 71 / 5 33 43 - 15  
[info@netconsultgmbh.de](mailto:info@netconsultgmbh.de)

[www.netconsultgmbh.de](http://www.netconsultgmbh.de)

Projektierung, Installation und Betreuung komplexer IT- Netzwerke



**Clues:**

- 1 Süßigkeit
- 2 Lastenheber
- 3 Einkaufsstätte
- 4 Aufbe-wahrung
- 5 engl. Liebe
- 6 Feiertag-Gebäck
- 7 Hirschart
- 8 leise lachen
- 9 Einkaufsstätte
- 10 Penne
- 11 Vorfahre
- 12 Blauer Planet
- 13 Brut-stätte

**Across clues:**

- 1 nicht ohne
- 2 benutzen, einsetzen
- 3 Sport-fischer
- 4 nicht offen
- 5 unge-heuer
- 6 Tages-anbruch
- 7 Mono-gamie
- 8 Flutwelle
- 9 Brut-stätte
- 10 engl. Liebe
- 11 Schub-fach
- 12 Hirschart
- 13 leise lachen

**Down clues:**

- 1 Blume im Frühling
- 2 Lastenheber
- 3 Einkaufsstätte
- 4 Aufbe-wahrung
- 5 engl. Liebe
- 6 Feiertag-Gebäck
- 7 Hirschart
- 8 leise lachen
- 9 Einkaufsstätte
- 10 Penne
- 11 Vorfahre
- 12 Blauer Planet
- 13 Brut-stätte

**Lösungswort**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

**EINSENDESCHLUSS: 17. JUNI 2016 (POSTSTEMPEL)**

Das Lösungswort bitte auf ausreichend frankierter **Postkarte** an folgende Adresse senden:

**AWO Kreisverband Chemnitz u. U. e. V., Kennwort: Rätsel, Clara-Zetkin-Str. 1, 09111 Chemnitz.** Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Securitas Sicherheitsdienste GmbH & Co. KG** stellt uns folgende Preise zur Verfügung:

- 1. Preis: USB-Stick, 2. Preis: Thermo-Tasse, 3. Preis: Rucksack

**LÖSUNGSWORT DER AUSGABE NR. 33/2015: WINTERLANDSCHAFT**

**Gewinner der letzten Ausgabe:**

Bettina Wittwer, Katrin Hilbert, Birgit Seidel

Anzeige

**Der neue Renault MEGANE**  
Leidenschaft beginnt.

Renault Mégane Life ENERGY TcE 100 ab **14.990,- €** | **5 JAHRE GARANTIE SERIENMÄSSIG\***

\* 15-Zoll-Stahlräder „Lagoon“ • Fahrersitz höhenverstellbar • 3D LED Heckleuchten • LED-Tagfahrlicht vorne • Manuelle Klimaanlage  
Renault Mégane ENERGY TcE 100: Gesamtverbrauch (l/100 km): Innerorts: 6,7; außerorts: 4,6; kombiniert: 5,4; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 120 g/km.  
Renault Mégane: Gesamtverbrauch (l/100 km): kombiniert: 6,0 – 3,3; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 134 – 86 g/km (Werte nach Messverfahren VO (EG) 715/2007).

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

**Die Schneider Gruppe**  
Automobile nach Maß.

**DIE SCHNEIDER GRUPPE GMBH FIL. CHEMNITZ**  
Renault Vertragspartner  
Hilbersdorfer Str. 1, 09131 Chemnitz, Tel. 0371 45000 0, www.dieschneidergruppe.de

\*2 Jahre Renault Neuwagengarantie und 3 Jahre Renault Plus Garantie (Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie) für 60 Monate bzw. 100.000 km ab Erstzulassung gem. Vertragsbedingungen. Abb. zeigt Renault Mégane GT mit Sonderausstattung.

**VORSCHAU**  
DAS SIND DIE THEMEN DER KOMMENDEN AUSGABE:

- 20 Jahre Marie-Juchacz-Haus
- 25 Jahre Begegnungsstätte „mobil“
- Rückblick AWO Aktionswoche und AWO Wandertag

**Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen wollen:**

**Sparkasse Chemnitz**  
BLZ 870 500 00  
Konto 3 510 004 000  
Betreff „Spende“



## Tipps von der einzigen sächsischen Versicherung

### Generationen-Rente ... weil Kinder und Enkel immer die erste Geige spielen.

Pro Jahr geben die Deutschen rund 3 Milliarden EUR\* für Spielzeug aus. Doch nicht jedes Geschenk erfreut sich langer Beliebtheit.

**Unser Tipp:** Investieren Sie in etwas Langlebigeres. Mit der **Sparkassen-Generationen-Rente** schenken Sie finanzielle Sicherheit und jährlich steigende Vermögenswerte sowie einen Zeitvorteil, der sich später auszahlt und so nie wieder erreichbar ist.

Sie legen regelmäßig oder einmalig Geld für die Altersvorsorge Ihres Nachwuchses zurück. Mit überschaubaren Beiträgen bauen Sie ein stattliches Vermögen auf. Ab dem 18. Geburtstag kann Ihr Kind oder Enkel die Sparkassen-Generationen-Rente inklusive der Beitragszahlung übernehmen. Damit hilft eine Generation der nächsten.

Treffen Sie eine Entscheidung mit Weitblick – tun Sie rechtzeitig etwas für die finanzielle Absicherung Ihrer Kinder und Enkel. Wir informieren und beraten Sie gern:

\* Quelle: Bundesverband des Spielwaren-Einzelhandes e. V.

Sparkassen-Versicherung Sachsen  
Agentur Gehlert & Wilhelm  
– Sparkasse im Moritzhof –  
Telefon: 0371 9995-10

wir-versichern-sachsen.de

 **Sparkassen  
Versicherung  
Sachsen**



*In Ehrfurcht vor dem Leben handeln,  
damit Menschen geheilt werden.*

**Für Sie in  
Chemnitz**

**DIAKOMED**  
Diakoniekrankenhaus  
Chemnitzer Land gGmbH

Limbacher Str. 19b  
09232 Hartmannsdorf

Telefon: 03722 76-10  
Telefax: 03722 76-2010  
E-Mail: info@diakomed.de

Es finden für werdende Eltern jeden 1. Dienstag im Monat ein Infoabend und jeden 3. Samstag im Monat ein Infonachmittag statt.

**DIAKOMED**  
MVZ-CHEMNITZ gGMBH

Eine Tochtergesellschaft der  
DIAKOMED – Diakoniekrankenhaus  
Chemnitzer Land gGmbH

Carolastraße 7a  
09111 Chemnitz

Telefon: 0371 66659980  
oder 0371 66659981  
Telefax: 0371 66659982  
E-Mail: mvz@diakomed.de



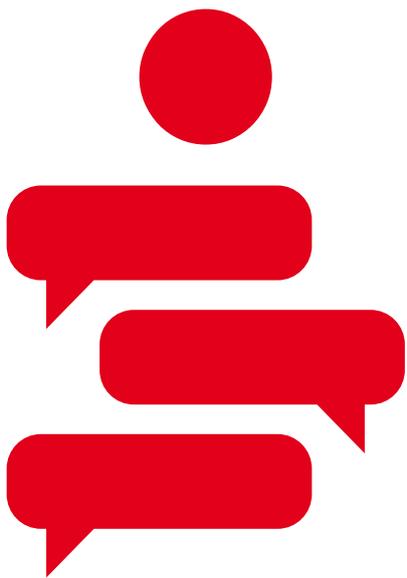
#### UNSERE KLINIKEN UND ABTEILUNGEN AUF EINEN BLICK

-  Innere Medizin I – Kardiologie, Pulmologie und Angiologie
-  Innere Medizin II – Gastroenterologie und Diabetologie
-  Orthopädie und Unfallchirurgie
-  Allgemein- und Viszeralchirurgie
-  Gefäß- und endovaskuläre Chirurgie
-  Gynäkologie und Geburtshilfe
-  Anästhesie und Intensivmedizin
-  Interdisziplinäre Tagesklinik
-  Fachabteilung Radiologie
-  Physiotherapie
-  Notfallaufnahme
-  Zentrallabor

[www.diakomed.de](http://www.diakomed.de)



# Verstehen ist einfach.



[sparkasse-chemnitz.de](https://sparkasse-chemnitz.de)

Wenn man einen  
Finanzpartner hat,  
der die Region und  
ihre Menschen kennt.  
Sprechen Sie mit uns.

 Sparkasse  
Chemnitz